Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **17 (1895)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 12. 1895.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Haasenstein & Vogler,
Multergasse 1,
und deren Filialen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 24. März.

Inhalt: Gedicht: Lenzsturm. — Die Frauen von La Chaux de fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus. — Für den Garten. — Frauenrecht. — Gemeinnützige Frauenthätigkeit. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Erste Beilage: Gedicht: Frühlingsankunft. — Briefkasten der Redaktion. — Sprüche. — Reklamen und Inserate.

Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Alte Jungfern. — Inserate.

Lenzsturm.

Ein Rauschen, dumpf wie Orgelklingen,
Bald nah', bald ferne hör' ich zieh'n,
Der Wolken sturmzerfetzte Schwingen
Grau flatternd jagen sie dahin.

Im Sturme ist der Lenz erstanden!
Der dröhnt wie wilder Rosse Huf;
Und zitternd lauscht in allen Landen
Das Leben seinem Siegesruf:

„Erwach, o Welt! Mit Zornes Beben
Klopf' ich, o Erde, an dein Grab;
O Sonne, komm! Was tot, soll leben —
Gefährtin Liebe, steig herab!

Verbinde dich zum großen Werke;
Wir brechen kühn des Todes Ruh'!
Gepaart mit meiner wilden Stärke,
Der Liebe Allmacht übe du!" —

Da blitzt aus dunkeln Wolkenschleiern
Die ew'ge Lichtverkünderin
Und gießt, des Lenzes Nahn zu feiern,
Ihr Gold auf alles Leben hin.

Klara Forrer.

Die Frauen von La Chaux de fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Dr. med. E. Jordy, Bern.

Es gibt in der Schweiz außer den Abstinenzvereinen noch eine Vereinigung, die sich die Bekämpfung des Alkoholismus zur Aufgabe stellt, ohne von ihren Mitgliedern vollständige Enthaltsamkeit von berauschenden Getränken zu verlangen. Es ist dies die „Ligue patriotique suisse contre l'alcoolisme". Sie entspricht ungefähr dem in Deutschland bestehenden Vereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, umfaßt aber bis jetzt nur Städte der Westschweiz.

Der Ortsverein Genf hat u. a. kürzlich vier sehr schöne, gefärbte, anatomische Karten herausgegeben, welche aus dem anatomischen Atlas des Professors Lancereaux in Paris herstammen und welche die schädlichen, verhängnisvollen Einwirkungen des Alkoholes auf den menschlichen Organismus anschaulich und naturgetreu darstellen.

Der Ortsverein La Chaux de fonds hat eine Wettbeteiligung unter den Frauen des Bezirks ausgeschrieben zur Beantwortung der Frage: Mit welchen Mitteln können die Mitglieder der Liga den Alkoholismus in wirksamer Weise bekämpfen? Als Preis für die besten Arbeiten war eine Summe von 100 Fr. ausgesetzt worden.

Diesem Aufrufe haben 13 Frauen Folge geleistet. Preisgekrönt und mit illustrierten Prachtwerken bedacht wurden die 4 Damen: E. Rieckel-Rochet, E. Quartier-Tissot, Cécile Perregaux, Vuille-Porret. Den 9 übrigen Mitbewerberinnen erteilte das galante Preisgericht Bücher von bescheidenerer Ausstattung. Ueber alle 13 Arbeiten hat Herr Schuldirektor Cherc einen umfassenden, interessanten und lehrreichen Bericht erstattet, welcher für Jahre hinaus als das Thätigkeitsprogramm der Liga gelten dürfte.

Vielleicht interessiert es etliche Leserinnen, aus der Menge von Gedanken und Anregungen einige wenige zu vernehmen:

„Die Schule sollte den Kindern nichts Unnützes, sondern mehr dasjenige lehren, was sie im Leben wissen und können sollten. Wie den Knaben Handfertigkeitsunterricht erteilt wird, sollte in den obersten Schulklassen und Fortbildungsschulen den Mädchen in Specialkursen Unterricht erteilt werden im Kochen und Führen eines Haushalts. Dabei sollten sie über Wert und Unwert von Nahrungs- und Genußmitteln belehrt und hieran anschließend auf die Nutzlosigkeit des Alkohols als Nahrungsmittel und auf die Gefährlichkeit desselben als Genußmittel eindringendst aufmerksam gemacht werden.

Bei jungen Leuten sind wirksame Schutzmittel gegen die Angewöhnung des Wirtshausbesuches rationelle Körperbewegung, Arbeit, Spaziergänge, Ausmärsche, gemeinsame Spiele im Freien, sowie die verschiedenen ungefährlichen Sports.

Die Eltern können ungemein viel thun, um ihre Kinder einstens vom Aufsuchen des Wirtshauses und Tingeltangels abzuhalten. Sie sollten z. B. schon die Kleinen bei eintretender Dunkelheit nicht mehr draußen sich herumtreiben lassen, sondern es sich zur Aufgabe machen, dieselben schon frühe an Arbeit und häusliche Sitten zu gewöhnen, indem sie aber gleichzeitig für Spiele, Unterhaltung und einfache Freuden in der Familie besorgt zu sein hätten. Verständige Eltern werden auch stets gerne Gastfreundschaft üben den Spielkameraden ihrer Kinder gegenüber. Dabei werden sie in vernünftiger Weise Mädchen und Knaben nicht ängstlich getrennt halten. Diese gewöhnen sich dabei an richtigen Verkehr und üben gegenseitig guten Einfluß aufeinander.

Kinder, welche gewöhnt werden, innerhalb des Hauses sich zu vergnügen, werden unwillkürlich rücksichtsvoller untereinander sein, offener und herzlicher. Da ihre Eigenliebe nicht großgezogen worden ist, wie es nur so leicht in fremder Gesellschaft geschieht, so scheuen sie sich nicht, ihre bescheidenen Talente zu Hause zur Geltung zu bringen; sie erfreuen sich an Musik, Zeichnen, Lesen, bei Spiel und fröhlichen Scherzen. Da sie gewöhnt sind, seit langem miteinander zu verkehren, ist die Gefahr für unnütze Liebeleien nicht groß, und wenn sie mit anderen jungen Leuten zusammenkommen, werden sie viel klarer sehen und bedächtiger urteilen.

Eine gewisse, mit Takt kontrollierte Freiheit ist den jungen Leuten zu gewähren für ein gemäßigtes Vereinsleben, welches ihnen gleichaltrige, gleichgesinnte Freunde bringt mit gleichen Bestrebungen. Doch sollte dieses Vereinsleben nie das häusliche Leben überwuchern.

Unser Aberglaube schreibt dem Alkohole übernatürliche Eigenschaften zu. Wie viele Leute bilden sich ein, ohne Wein nicht zu Mittag essen zu können, ohne sich je die Mühe genommen zu haben, einen ernstlichen Versuch zu machen. Ein Spaziergang ohne Einkehr in ein Wirtshaus scheint den meisten Menschen unmöglich, ein Geschäft ohne Begießung mit Alkohol gilt nichts. Sagt man nicht, daß wir eigentlich gar nichts thun, ohne zu trinken? Wenn ein Mann sich entschlösse, stets nur das gerade Notwendige zu trinken, wie würde selbst beim allerbescheidensten Einkommen das Familienleben verschönt werden können. Es würde vielleicht zum Abonnement einer guten Zeitschrift langen, zu einem Gesellschaftsspiele für die Winterabende, zu mancherlei Verschönerung des Daheims, zu kleinern Extras für die gemeinschaftlichen Mahlzeiten! Die gute Gewohnheit, alle Ausgaben aufzuschreiben, würde bald zeigen, wie viel Nützliches und Wertvolles statt des Alkohols angeschafft werden könnte.

Von der Frau verlangt man immer mehr Bildung und Pflege des Geistes. Sie fragt mit Recht, ob auch der Mann seine Mußezeit zur Bildung des Geistes verwende, um sich stets mehr über das Sinnliche und Triviale zu erheben.

Wird das heimelige Familienbild seltener oder häufiger, wo beim traulichen Lampenschein an den Winterabenden der Vater aus nützlichen und unterhaltenden Volksschriften vorliest, während Frau und Töchter eine Handarbeit machen, die Knaben ihre Handfertigkeit im Zeichnen, Laubsägen, Buchbinden üben, wobei der Vater zu helfen und anzuleiten versteht?

Für den Samstagabend thäte die Hausfrau vielleicht gut, statt des Kaffees, ein kleines, sorgfältig zubereitetes Nachtessen bereit zu halten, an welches sich Lektüre und Spiel anschlösse.

Für den Sonntagnachmittag ist der gemeinschaftliche Spaziergang schon im Interesse der Gesundheit des Vaters, der Hausfrau und der Kinder angezeigt. Ein Zusammengehen mit befreundeten Familien macht den Ausflug um so abwechslungs- und freudenreicher. Man lernt den vaterländischen Boden kennen, sich der Schönheiten der Natur erfreuen. In der freien Luft, bei freiem Gewissen fühlen sich auch Geist und Seele frei und froh. Unter solchen Bedingungen ist wohl von vornherein der Wunsch nach Berauschung mit alkoholischen Getränken ausgeschlossen. Die Hausmütter werden einige Erfrischungen mitnehmen, um das Einkehren in Wirtschaften mit ihren Kindern unnötig zu machen.

Die Hausfrau soll mit Sachkenntnis und Geschmack die Mahlzeiten bereiten und servieren, Mühe und Zeit darauf verwenden, auch wenn für Klatschbaserei gar keine mehr übrig bleiben sollte. Eine im letzten Augenblick aus der Wirtschaft oder dem Laden geholte Wurst, oder sonstige gesalzene und gepfefferte Fleischware verursacht den gefährlichen, künstlichen Durst, den die Wirte sich zu nutze machen verstehen. Hier haben die Koch- und Haushaltungsschulen und die Mütter selbst durch die Erziehung der Töchter zu rationellen Hausfrauen einzustehen.

Ein heimeliges, behagliches, fröhliches Daheim ist die erste Bedingung für ein glückliches Familienleben.

Gemälde, wie Tell, Pestalozzi, Rütli, Chillon u. s. w., sind jetzt im Bereiche der bescheidensten Börse. Gartenbaugesellschaften geben sich Mühe, das Aufziehen von Blattpflanzen und Auge und Sinn erfreuenden Blumen in den Zimmern zu fördern. Natürlich gehört dann in ein schönes, blumengeschmücktes Zimmer kein Aschenbrödel im vernachlässigten, fleckigen oder zerrissenen Hauskleide, kein Zankapfel, keine ungebärdigen, zuchtlosen Kinder."

Es gereichte mir zur Freude, diese Arbeiten der Frauen von Chaux de fonds, soweit sie mir bis jetzt zugänglich waren, zu durchlesen. Da ist kein ungebildetes Geschimpfe über andere; sie suchen den Fehler nicht in erster Linie oder ausschließlich bei anderen. Sie beginnen, wie es bei jeder echten Reform sein sollte, die Verbesserung und das Streben nach Veredlung zuerst bei sich, und gehen dabei wirklich gründlich und in die Tiefe. Es läßt dies schließen, daß wir es mit den Arbeiten von edlen und gereiften Charakteren zu thun haben und deshalb des Lesens, Studiums und Beherzigens wert sind. Manch ein Mann würde dabei vielleicht etwas wie eine fein angebrachte Ironie empfinden, wenn er sich unter zwei Augen gestehen müßte, daß bei ihm die Wohnung lieblich und einladend, der Tisch bestbesorgt, die Kinderchen artig, die Gattin anziehend und liebenswürdig wie immer sei, und er doch eine Menge Gründe zur Hand hat, seine freie Zeit, seine Bildung, seine Gesundheit statt seinem Hause und seiner Familie regelmäßig in gewohntem Schlendrian dem Alkohole, dem Jasse und spießbürgerlicher Kannegießerei zu opfern. Möge der demnächst in Chaux de fonds als Broschüre im Druck erscheinende Generalbericht des Herrn Schuldirektor Clerc über die von den wackeren 13 Frauen aus La Chaux de fonds eingegangenen Arbeiten in den Familien der „Schweiz. Frauen-Zeitung", in denen die französische Sprache auch heimisch ist, eine fruchtbare und gesegnete Lektüre abgeben.

Für den Garten.

Wenn auch Schnee und Eis dem Frühling sein Recht noch streitig machen, so muß es doch „Frühling werden", und da ist es wohl am Platze, wenn auch in den Spalten dieses Blattes ein Blick auf wirklich hübsche und dankbare Florblumen geworfen wird. Zumal uns nach den Wetterpropheten wieder ein mißlicher Sommer bevorstehen soll.

Niemand kann wissen, wie der Sommer ausfallen wird. Der letzte Sommer mit seinem vielen Regen und seiner durchschnittlich kühlen Temperatur hat manche gute Hoffnung zu nichte gemacht. Einige Sicherheit mehr für wirklich hübsche Blumen und Blumenbeete wird daher nicht schaden, zumal wenn dieselbe der Schönheit, bei wirklich gute Sommern, keinen Abbruch thut und ohne größern Aufwand zu erreichen ist.

Die liebgewonnenen Florblumen, wie Levkojen, Nelken, Astern, Reseden und Rosen, bleiben immer die Hauptrepräsentanten der Gärten und werden nie zu entbehren sein, wenn ein Garten wirklich Genuß bieten soll. Die englischen, Erfurter und Quedlinburger Sommerlevkojen sind und bleiben empfindlich gegen Nässe, die Dresdner Remontierende Levkoje ist viel widerstandsfähiger und blüht, wenn sie im März und April ausgesäet und die kleinen Pflanzen pikiert und in Mitte Mai mit einem kleinen Erdballen verpflanzt werden, von Ende Juni bis im späten Herbste. Das Farbenspiel in dieser Abart ist noch nicht so mannigfaltig wie bei Sommerlevkojen, die Hauptfarben sind aber vertreten. In allen Lagen, die nicht ganz warm sind und wo man vor Nässe keinen Schutz hat, verdienen dieselben darum den Vorzug.

Wer durchaus Sommerlevkojen und einen vollen Flor, wenn auch nur für kurze Zeit, haben will, der findet in der neuen Viktoriasommerlevkoje das Beste, was es gibt. Hievon bildet jede einzelne Pflanze für sich ein geschlossenes Bouquet in pyramidaler Form, und sind auch bis heute erst drei Farben vertreten, so verdient sie doch den Vorzug.

Die Remontant- oder Topf-Chornelken werden ohne Bedachung für Beete und Gruppen im Rasen bei Sommern wie der 94er immer empfindlich bleiben; hiefür haben wir in der neuen Margaretennelke, in halbhohen und Zwergformen, einen ausgezeichneten Ersatz, der billiger und müheloser zu ergänzen ist. Im Februar und März ausgesäet, blühen die Samenpflanzen bereits vom Juni bis in den späten Herbst in allen Farben und liefern aus Samen bis 80 % gefülltblühende Pflanzen.

Die Topf-Chornelke blüht bekanntlich erst im zweiten Jahre nach der Aussaat und liefert mehr einfach blühende Exemplare. Verschiedene Abarten der Chinesernelke bieten ebenfalls für Nelken einen schönen Ersatz, nur der köstliche Wohlgeruch fehlt hier.

Ganz prachtvoll ist die Heddewiggi „die Braut" für Gruppen und Beete. Die ganz niedrigen Pflanzen bedecken sich bei guter Pflege bereits 8 bis 10 Wochen nach der Aussaat über und über mit sehr großen, einfachen Blumen, die in dem weißen und cremefarbenen Grund prachtvoll dunkelrot gezeichnet sind, und bilden so einen wahren Blumenteppich.

Auch die Heddewiggi Atropurpurius fl. pl. oder „Trauermantel" ist köstlich und sehr dankbar im ersten Jahre nach der Aussaat. Wenn echt, so bleiben sämtliche Pflanzen in gleicher Höhe und wenn auch der Grund bei allen Pflanzen dunkelpurpur und fast samtschwarz ist, so bildet die weiße Einfassung um jedes tiefgezackte Blumenblatt doch eine derartige Abwechslung, daß von einer Monotonie keine Rede sein kann.

Von Sommer- oder chinesischen Astern verdienen die frühblühenden Zwergköniginastern bei mißlichen Sommern den Vorzug, weil sie unbedingt in jeder Lage zum Blühen kommen und die großen hochgewölbten Blumen auf den niedrigen Pflanzen einen prachtvollen Eindruck machen. Von den jetzt sehr modernen Herbst- oder japanesischen Astern (Chrysanthemum) sind die frühblühenden Varietäten ebenfalls bei kühlen Sommern vorzuziehen, und die reiche Auswahl in allen Farben macht die Wahl leicht.

Von Reseda sollte man im Garten nur die großblumige Ameliorata, Ameliorata aurea, Machet und Imperialis pflegen und die gewöhnliche den Bienenfreunden zur Honiggewinnung überlassen. Die großen Blumenrispen und bessere Färbung entschädigen zehnfach für die etwas höhere Ausgabe.

Der böse Winter mit seiner verkrusteten Schneedecke wird leider gewiß zwischen unseren Lieblingen, „Rosen" genannt, gewaltige Lücken machen. Die empfindlichen Thee- und Theehybridenrosen, die nun einmal die Schönsten bleiben und nicht zu entbehren sind, sollte man darum in allen kalten Lagen in Töpfen und Holzkasten kultivieren und sie im Sommer mit den Gefäßen im Boden versenken und beim Eintritt von starkem Frost in den Keller und andere geschützte Räume stellen. So gepflegt, blühen sie sicher und schön, wenn die Kronen auch nicht den Umfang wie die im freien Grund angepflanzten annehmen, und Verlust und Lücken kommen nicht vor.

Für die prachtvollen Knollenbegonien oder Schiefblatt, die gefüllten und einfachen Petunien und Teppichbeete, die bei mißlichen Sommern immer viel Sorge machen und recht wenig Genuß geben, wird es auch ratsam sein, an einen guten Ersatz zu denken. Derselbe ist in den dankbaren und prachtvollen Bartfaden (Pentstemon), Drumonds Flammenblumen (Phlox Drumondy grandiflora) und den herrlichen und dankbaren Stiefmütterchen (Pensées) reichlich und wunderbar schön vorhanden. Warum der herrliche Bartfaden mit seinen schönen Blumenrispen in weiß, creme, rosa, zinnober, dunkelblutrot und purpur, mit herrlich gezeichneten, schönen Blumen, der Mode hat weichen müssen, wird wohl vielen unverständlich bleiben, zumal die Pflanzenart recht bescheiden ist und bei einiger Pflege jährlich von Anfang Juli bis in den späten Herbst in allen sonnigen Lagen reichlich blüht.

Drumonds Flammenblumen zieht man am besten jährlich durch Samen an, die Pflanze ist allerdings zweijährig, die Ueberwinterung aber schwierig, und junge Pflanzen wachsen robuster und blühen reichlicher wie jährige. Kann starker Platzregen den Flor auch einmal verderben, so erzeugen die vielen junge Triebe doch ununterbrochen ein so großes Knospenheer, daß sich der Flor acht Tage nach dem Verderben stets bis zum spätesten Herbste erneuert hat. Die Farben erzeugen sich bei der Samenzucht stets getreu, und kann man mit Drumonds Flammenblumen große Beete und Gruppen in getrennten, harmonischen Farben, vom reinsten Weiß durch alle roten und violetten Töne bis zum Dunkelpurpur und Hellila herstellen.

Pensees kennt jedermann und fast in jeder Familie ist dies Pflanzengeschlecht beliebt und wird viel gepflegt. Trotz dieser allgemeinen Beliebtheit werden Stiefmütterchen dem wahren Werte nach nicht halb genug gehalten, noch gepflegt! Es gibt keine Pflanzenart von gleicher Dankbarkeit und Schönheit wie Viola tricolor maxima in ihrer Abstufung, mit den unbeschreiblichen Farbennuancen und Gesichtszeichnungen. Kann überhaupt von einem Blumenteppich gesprochen werden, so ist dieses am ersten bei Stiefmütterchen der Fall und die hübschesten Figuren und Formen lassen sich mit den getrennten Farben herstellen. Dabei blüht ein derartiger Teppich, wenn er im August mit starken, zum zweitenmal verpflanzten Pflanzen hergestellt wird, von dieser Zeit bis zum Eintritt der heißen Zeit im nächsten Sommer, und selbst harter Frost und Schnee kann den Flor nicht gänzlich zerstören. Gruppen und Beete im Frühling früh mit starken verpflanzten Pflanzen mit Ballen, die im Juni ausgesäet sind, bepflanzt, blühen den ganzen Sommer ohne Unterbrechung und nur in der ganz heißen Jahreszeit werden die Blumen etwas kleiner und verlieren an der schönen Haltung. Wer es haben kann, der lasse eine Aussaat im April und Mai und eine zweite im Juli und August machen. Die Frühlingspflanzen werden pikiert und nachdem nochmals verpflanzt und kommen von Mitte bis Ende August im blühenden Zustande zur Verwendung und blühen fort bis der Schnee sein Leichentuch darüber ausbreitet. Die Juli- und Augustaussaat wird ebenso gepflegt und früh im Frühling mit Ballen an Ort und Stelle gepflanzt. Für halbschattige Plätze und Beete und selbst für die Gräber unserer Lieben haben wir keine Pflanzenart von gleicher Dankbarkeit bei bescheidenen Ansprüchen, die sich in Formen und Farben allen Ansprüchen und Stimmungen dienstbar machen lassen.

Gegenüber der großen Nässe, wie im vorigen Jahr, kann man die Beete etwas erhöhen, drain'eren oder mit Sand den Boden leicht durchlassend machen.

Zwergobstanlagen und die Baumscheiben im Rasen kann man mit Pensees prachtvoll und harmonisch in allen Farbentönen garnieren und einfassen. Nie wird die Sache einförmig, wenn Farben und Klassen getrennt gehalten werden.

H. Runtzler.

Frauenrecht.

Einen interessanten Entscheid hat dieser Tage das zürcherische Obergericht in Sachen einer Handelsgesellschaft gefällt und damit einen Präjudizfall, welcher auch als Wegleitung für die Notare dient, geschaffen. Ein Baugeschäft, in welchem eine Frau als Teilhaberin figurierte, hatte diverse Landkomplexe gekauft und es sollte die notarische Fertigung vorgenommen werden. Der Notar verweigerte die Fertigung, indem er geltend machte, daß nach § 599 des privatrechtlichen Gesetzes die Frau außer der Zustimmung ihres Ehemannes auch noch derjenigen eines außerordentlichen Vormundes bedürfe zur

Kontrahierung persönlicher Schulden. Die Firma erhob Beschwerde beim Bezirksgericht Zürich. Dieses wies die Klage ab mit der Begründung, daß die Gesellschafterin als Handelsfrau nach Art. 34 des Obligationenrechts zwar befugt sei, alle Rechtshandlungen in endgültiger Weise vorzunehmen, welche zum „regelmäßigen Betriebe" des Baugeschäftes der Firma gehören Der Baugeschäftsbetrieb schließe aber den Handel mit Liegenschaften nicht notwendig in sich, vielmehr werde darunter nach dem Sprachgebrauche lediglich die gewerbsmäßige Uebernahme und Ausführung von Bauten auf fremde oder eigene Rechnung verstanden. Der Vertreter der Firma legte nun beim Obergericht Rekurs ein, indem er geltend machte, daß die Vertragsfähigkeit einer Ehefrau, die Handelsfrau und speciell Kollektivgesellschafterin sei, nicht nach den Bestimmungen des kantonalen Privatrechtes, sondern nach den Art. 35 und 559—561 des eidg. Obligationenrechts zu beurteilen sei, und daß ferner der regelmäßige Betrieb eines Baugeschäftes unbedingt auch den Kauf von Liegenschaften in sich schließe und daß man von einem solchen Geschäft nicht sagen könne, daß es nur auf Spekulation berechnet sei. Das Obergericht schloß sich diesen Ausführungen an. Die Vertretung der Gesellschaft kann durch jeden Gesellschafter ausgeübt werden, auch die Ehefrau nicht ausgeschlossen, die als Handelsfrau in eine Kollektivgesellschaft eintritt. Die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft gilt nach Art. 661, wie selbstverständlich, nur für Geschäfte, welche der Gesellschaftszweck mit sich bringen kann. Hier ist nun das Obergericht ebenfalls der Ansicht wie der Vertreter der Firma, daß zum Betriebe eines Baugeschäftes auch der Ankauf und Verkauf von Liegenschaften gehöre. Das Gericht verfügte daher: Der Notar wird angewiesen, die Fertigung der Käufe zu vollziehen.

Gemeinnützige Frauenthätigkeit.

(Korrespondenz aus Winterthur vom 12. März.)

Heute war Generalversammlung des hiesigen Frauenbundes, der 250 Mitglieder stark ist. Der Jahresbericht bietet ein schönes Bild reicher, echt gemeinnütziger Thätigkeit, die überall Nachahmung verdient. Der Verein unterhält eine Haushaltungsschule und eine Herberge für stellenlose Dienstmädchen, sowie ein Arbeitsvermittlungsbureau. Er veranstaltet nach Umständen und Bedarf Koch- und Glättekurse und Lehrtöchterprüfungen. Alle diese Veranstaltungen erfreuen sich der lebhaften Sympathie der Bevölkerung und stets steigender Teilnehmerzahl.

So war z. B. der Glättekurs von 84 Teilnehmerinnen besucht. Die Vortragende hob hervor, wie diese, meist Fabrikarbeiterinnen, die am Morgen um 6 Uhr zur Arbeit gehen müssen, am Abend unverdrossen und mit größtem Eifer sich einfinden und sich mit allem Fleiß der Arbeit widmen, ein gleiches wird auch vom Kochkurs gemeldet, gewiß ein ehrendes Zeichen für Lernende und Lehrende. Die Dauer der Kurse der Haushaltungsschule wurden auf fünf Monate festgesetzt (bisherige Zeitdauer 4 Monate).

Als Erweiterung seiner Thätigkeit beschloß der Verein die Gründung einer Krippe. Für eine Stadt, die so hohen Prozentsatz von Fabrikarbeitern aufweist, ein segensvolles und dringendes Unternehmen. Dem „Frauenbund" Winterthur Ehre und Anerkennung und ein herzliches: Glückauf zu seinem verdienstvollen Streben!

E. W.

Weibliche Fortbildung.

Der gemeinnützige Verein von Lauterbrunnen veranstaltete einen **Klöppelkurs,** der drei Wochen dauert und von 15 Teilnehmerinnen besucht wird. Kursleiterin ist Fräulein Schwend aus Steckborn.

Ein Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde findet vom 22. April bis 18. Mai in **Alvaneu-Dorf** statt; Anmeldungen sind bis Ende März dem kantonalen Erziehungsdepartement einzureichen.

Als Inspektorin für die Mädchenfortbildungsschule in Kriegstetten ist gewählt worden: **Frau Witwe Lack-Reinhart** in Solothurn.

Was Frauen thun.

Die am 10. d. M. in Basel verstorbene Wwe. Elisabeth Oswald-Falkner hat zu wohlthätigen, gemeinnützigen und religiösen Zwecken 144,000 Franken vermacht. Der nach Auszahlung weiterer Legate an verwandte und befreundete Personen übrig bleibende Rest des Vermögens ist zur Gründung eines Asyls für in Basel wohnende Frauen und Jungfrauen der gebildeten Stände bestimmt, deren Vermögen nicht hinreicht, um eine eigene standesgemäße Haushaltung zu führen.

Der Verein zum Schutz junger Mädchen in Genf gedenkt in der Nähe der Ausstellung ein Gebäude zu mieten, um den in der Ausstellung angestellten Mädchen eine Herberge bieten zu können. Der wöchentliche Mietspreis, Morgenkaffee inbegriffen, soll Fr. 7 bis 10 betragen. Es werden Einzelzimmer und gemeinsame Schlafsäle eingerichtet. Die Anmeldungen müssen zum voraus erfolgen.

Zum Postcommis in Zürich-Enge wurde vom Bundesrat gewählt **Fräulein Ida Rothen** von Rüschegg (Bern), Postaspirantin in Aarau.

In Domdidier (Freiburg) war Fräulein Despond auf dem Postbureau Sonntag abends eben am Sortieren der Briefsachen, als sie bemerkte, daß das Petroleum im Behälter der Lampe Feuer gefangen habe und eine Explosion nahe sei. Beherzt ergriff sie die Lampe, um sie ins Freie zu tragen. Aber das Feuer ergriff auch sie. Auf ihre Hülferufe eilten ihr einige Personen zu Hülfe, sie mit Mänteln umhüllend. Gleichwohl erlitt das Fräulein einige starke Brandwunden.

Infolge starken Schnürens starb kürzlich in Ingweilen während des Tanzens in den Armen ihres Tänzers ein Dienstmädchen. Ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein jähes Ende bereitet.

Von drei weiblichen Studenten der Medizin indischer Herkunft, die an der Universität Brüssel ihre Prüfungen bestanden, erlangten eines der jungen Mädchen „mit Auszeichnung", die beiden anderen „mit großer Auszeichnung" den Doktorgrad. Auf Grund ihrer Diplome erhalten die Damen jetzt in ihrer Heimat Anstellungen in Frauen- und Kinderkrankenhäusern und in den Hospitälern der Harems mit einem jährlichen Gehalt bis zu 12,000 Franken.

Eine Abordnung des amerikanischen Frauenverbandes für Förderung der Mäßigkeitsbestrebungen hat kürzlich dem Präsidenten der Vereinigten Staaten eine auf Pergament geschriebene Bittschrift überreicht, wodurch alle Regenten und Regierungen der ganzen Erde aufgefordert werden, ihren Einfluß zur Bekämpfung der Trunksucht und des Opiumhandels aufzubieten. Die mit über vier Millionen Unterschriften bedeckte Bittschrift ist, nachdem sie mehrere Tage in Washington ausgestellt gewesen und zahlreiche neue Unterschriften empfangen hatte, wieder verpackt worden, um nach England verschifft zu werden.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2892: Wüßte vielleicht unter dem ausgedehnten Leserkreis eine Abonnentin eine junge Tochter, die gerne ein Jahr als Volontärin in der französischen Schweiz zubringen möchte? Dieselbe könnte sich in allen Hausgeschäften ausbilden unter liebevoller und guter Pflege einer tüchtigen Hausfrau. Für freundliche Mitteilungen dankt bestens

Eine Abonnentin S. in G.

Frage 2893: Meine Tochter hält sich nächstens auf einer Reise circa 4—5 Wochen in Luzern auf und möchte nebenbei diese Zeit auch dazu benutzen, einige Lieder mit Klavier- oder Zitherbegleitung zu einem gewissen Anlasse einüben zu können. Wäre nun vielleicht jemand im Falle, mir einen tüchtigen Lehrer oder solche Lehrerin oder sonst eine leistungsfähige Person dieser Art in dorten zu nennen? Für gütige Antwort dankt zum voraus bestens

Eine langjährige Abonnentin.

Frage 2894: Wäre vielleicht eine der verehrlichen Leserinnen dieses Blattes im Falle, eine oder zwei gebildete Töchter aus guten Familien zu placieren? Dieselben sind sprachkundig und im Hotel- und Ladenservice, sowie in Handarbeiten bewandert. Saison- oder Jahresstellen würden angenommen. Für freundliche Mitteilungen dankt zum voraus bestens

Tochter einer langjährigen Abonnentin.

Frage 2895: Gibt es nicht ein bewährtes Mittel, um die Augen zu kräftigen? Ohne gute Beschattung kann ich nicht ungeblendet ins Helle sehen. Das lästige Blenden empfinde ich hauptsächlich am Morgen. Bei künstlichem Licht und beim Arbeiten bei dieser Beleuchtung fühle ich die Augen nicht angestrengt. Man hat mir angeraten, im Freien eine dunkle Schutzbrille zu tragen; aber ich finde, daß die Augen dadurch für das Tageslicht nur um so empfindlicher werden. Für guten Rat von Sachkundigen dankt herzlichst

Eine neue Abonnentin.

Frage 2896: Fände sich für eine sorgfältig erzogene und gutgeschulte junge Tochter in einer guten Familie der französischen Schweiz Gelegenheit, den Post-, Telegraphen- oder Telephondienst in Verbindung mit der französischen Sprache zu lernen? Die Tochter ist arbeitsam und intelligent und wäre nebst ihrer Arbeitsleistung bei zusagenden Verhältnissen bereit zur Entrichtung einer bescheidenen Entschädigung. Für gütige Mitteilungen dankt bestens

Ein Abonnent.

Frage 2897: Wie bekämpft man bei einem jungen Mädchen, das auf seinen Erwerb angewiesen ist, den Hang zur Verschwendung? Es ist in armen Verhältnissen aufgewachsen.

Frau Mb. in U.

Frage 2898: Ist wo ein braves, der Schule entlassenes Mädchen, das Lust hätte, die Damenschneiderei zu erlernen? Ein solches fände zu diesem Zwecke Aufnahme bei einem alleinstehenden Fräulein, welches an der Lehrtochter Mutterstelle vertreten und im Fache gründlich ausbilden würde. Es wird aber nur auf eine gutgeartete Tochter reflektiert, deren Charakter es gestattet, sie als eigen zu betrachten.

Frage 2899: Ist eine geehrte Leserin dieses Blattes so freundlich, mir zu sagen, wie hoch die Ausbildung eines Jünglings als Primarlehrer und Organist bei bescheidenen Lebensansprüchen zu stehen kommt und wie viel Zeit es erfordert, um dieses Ziel zu erreichen. Der Knabe verläßt mit diesem Frühjahr die zweite Sekundarklasse.

Eine Patin, welche die Auslagen für den Jüngling zu bestreiten bereit ist.

Frage 2900: Was halten die verehrlichen Leserinnen dieses Blattes von nachstehender Angelegenheit: Ich bin unverheiratet und gedenke dies zu bleiben, habe aber einen ausgesprochenen Sinn für ein trauliches Familienleben und fühle mich gedrungen in den Stunden, die neben der beruflichen Thätigkeit mir zu freier Verfügung bleiben, meine Kräfte im Dienste anderer zu nützen — ein Wunsch, der hoffentlich seine Berechtigung hat. Ich habe mich bei einem jungen Ehepaar eingemietet. Es sind zwei kleine Kinder da, deren Pflege ich übernehme, wenn ich heimkomme, so daß die junge Frau sich ihrem Mann widmen und der Ruhe pflegen kann. Die Sonntage verbringen wir im gemeinsamen Naturgenuß oder fröhlichem, häuslichem Behagen. Nun wird uns die Harmlosigkeit dieses köstlichen Beisammenseins gestört. Eine gute Freundin der jungen Frau macht mich darauf aufmerksam, daß meine Wirksamkeit mit der Zeit unangenehme Folgen haben könnte. Ich werde mich dem jungen Paare unentbehrlich machen und dies vermöchte mit der Zeit den ehelichen Frieden zu stören. Es sei nicht vom guten, einen jungen Mann zu Vergleichen herauszufordern. Ich sollte also um solcher in den Wolken hangenden faulen Befürchtungen willen den mir so lieb gewordenen Wirkungskreis verlassen. Mich dauert die liebe junge Frau und die herzigen Kleinen, denn sie würden mein Weggehen in gesundheitlicher Beziehung unangenehm empfinden, weil die Verhältnisse ihnen nicht gestatten, eine bezahlte Hülfe ins Haus zu nehmen. Mir erscheint es als ein unwürdiges Vorgehen, einen braven, charaktervollen Mann in solcher Weise durch einen grundlosen und schmählichen Verdacht herabzuwürdigen. Ich für mich wäre willens, mit Rücksicht auf die mir lieben Leutchen meinen selbstgewählten Posten zu verlassen, wenn ichs nicht für schmählich hielte, traurigem Klatsch Gehör zu schenken und müßigen Zungen mein besseres Selbst unterzuordnen, mein Streben zu verleugnen. Was raten mir wohlmeinende und erfahrene Leserinnen in diesem Falle zu thun? Nach meinen Begriffen kann der Mensch nichts Menschenunwürdigeres thun, als einem in befriedigender und schöner Wirksamkeit stehenden seine Harmlosigkeit zu rauben, ihm den festen Boden unter den Füßen wegzuziehen. Ich warte ungeduldig auf offene Meinungsäußerung und danke zum voraus dafür.

Entmutigte in W.

Frage 2901: Schon seit vielen Jahren leide ich bei jeder Aufregung und Anstrengung körperlicher oder geistiger Art und namentlich auch jedesmal beim Uebergang von der Kälte zur Wärme an Blutandrang und starker Hitze in der Nase. Alle bisher angewandten Mittel — diätetische Maßregeln, Abhärtung, viel Aufenthalt und Bewegung in freier Luft — waren bis jetzt erfolglos. Am ersten halfen, freilich nur momentan, die neueren Fiebermittel; doch hatten dieselben anderseits so unangenehme Folgen, daß ich davon abstehen mußte. Ist vielleicht der ärztliche Ratgeber so freundlich mir zu sagen, was im weitern zur Bekämpfung des Uebels etwa weiter gethan werden könnte? Es würde sich zu größtem Danke verpflichtet fühlen

Eine Geplagte in B.

Frage 2902: Wüßte vielleicht jemand ein Mittel gegen das Nesselfieber? Wir haben ein Kind von zwölf Jahren, welches schon lange Zeit das Nesselfieber hat. Trotz verschiedener ärztlicher Mittel kehrt es immer wieder und müssen wir mit Bangen dem Frühling entgegensehen, denn bei jedem Schweiß tritt es sehr stark auf; auch schon beim Essen von wenig fetten Speisen oder Honig. Wären daher herzlich dankbar für guten Rat.

Frau B. in K.

Frage 2903: Ich bin entschlossen, dieses Frühjahr den Rest der Buchseinfassung im Garten, die der Winterkälte so wenig Widerstand leistet, noch gänzlich auszurotten. Könnte mir nun vielleicht von fachkundiger Seite eine zweckentsprechende, hübsche Brodürenpflanze genannt werden, die sich zur Einfassung von Blumen- und Gemüsebeeten eignet und welche die Winterkälte erträgt? Ich bitte, wenn möglich, auch um Angabe der Bezugsquellen für die betreffenden Pflanzen. Zum voraus dankt bestens

Eine langjährige Abonnentin.

Frage 2904: Könnte eine freundliche Leserin der „Schweizer Frauen-Zeitung" einer Tochter von 23 Jahren, die 3 Jahre an der nämlichen Stelle zur vollsten Zufriedenheit ihrer Herrschaft die Küche und das Hauswesen besorgte, Stelle als Zimmermädchen, wo sie auch das Servieren zu besorgen hätte, bei guter Herrschaft anweisen? Zum voraus besten Dank.

A. F.

Frage 2905: Mein Mann, 51 Jahre alt, sonst sehr gesund, hat seit einiger Zeit an den Beinen, Armen und Rücken heftiges Jucken (Beißen), hat auch stellenweise Ausschläge, auch einige im Gesicht. Wüßte vielleicht jemand dieses lästige Uebel zu bessern. Sehr dankbar wäre

Langjährige Abonnentin.

Frage 2906: Durch unvorsichtiges Hantieren mit Kleesalz ist mir ein teures, schwarzes Kleid fleckig geworden. Ist Möglichkeit vorhanden, den Schaden wieder gut zu machen? Ich bitte sehr um freundliche Anweisung.

Junge Leserin in R.

Frage 2907: Ich leide diesen Winter in ganz unangenehmer Weise an öfter auftretenden kleinen Geschwürchen und jeder kleine Hautriß beginnt zu eitern. Ich bin auch leicht reizbar und wache am Morgen unlustig auf. Auch das Essen schmeckt mir nicht mehr so gut wie früher. Ich fürchte, es könnte sich daraus ein dauernd ungesunder Zustand entwickeln und möchte gerne wissen, wie das Allgemeinbefinden wieder gebessert werden kann. Für auf Erfahrung beruhenden Rat dankt bestens

Leserin in A.

Frage 2908: Könnte mir eine freundliche Leserin raten, wie ein inwendig ganz blecherner Müllers Selbstkocher, dessen Boden unvertilgbare Rostflecke hat, am besten wieder in guten Zustand zu stellen ist?

B.

Frage 2909: Ist ein älterer Bruder als Vormund seiner jüngern Schwester berechtigt, dieser den Abschluß einer Ehe zu verbieten? Welcher Weg steht der Schwester offen, um sich der Vormundschaft zu entziehen? Sie ist 19 Jahre alt. Um freundliche Antwort bittet

Eine junge Leserin.

Frage 2910: Wenn der ärztliche Mitarbeiter dieses Blattes es nicht unter seiner Würde findet, möchte ich ihn bitten, mir mitzuteilen, ob sich Reis, in nachstehender Form zubereitet, als öftere Zugabe zu Kaffee (morgens oder abends) eignet, — etwa in der Weise, wie man bei uns im Bernerbiet die in vielen Familien beinahe obligatorische „Härdöpfelrösti" betrachtet. Der Reis wird verlesen und gewaschen und hierauf im Salzwasser weich gekocht, jedoch so, daß die Körner noch ganz bleiben. Zur Mahlzeit wird er dann mit einem Stück Butter (zur Abwechslung auch wohl mit Speck) unter öfterm Umrühren „geprägelt", gerade wie die „Rösti"; auch

noch etwas Salz und eine kleine Prise Pfeffer beigefügt. Es wäre mir sehr angenehm, wenn ich dieses Gericht öfters zum Abend oder Morgen bringen könnte, da es entschieden nicht oder doch nur sehr wenig teurer als gebratene Kartoffeln zu stehen kommt und jedenfalls weniger Arbeit erfordert. Zudem soll ja Reis sehr leicht verdaulich sein. Zum voraus dankend J. M.

Frage 2911: Ich bitte um das genaue Rezept zu Maccaroni mit Tomatensauce (die Tomaten in Büchsen eingemacht). Ferner erlaube mir die Frage an eine währschafte Hausfrau: Wie lange muß eigentlich das Sauerkraut kochen, bis es gar ist? Es heißt wohl gewöhnlich: „bis das Wasser eingekocht ist". Ja wohl, aber wie viel Wasser erfordert es z. B. auf eine Portion von 2 Pfund? Verschiedene Kochbücher geben hierüber keinen Aufschluß. J. M.

Antworten.

Auf Fragen 2833 und 2835: möchte noch mitteilen, daß ein Kind durch Einnehmen von Fischtran von langwierigen und fast unheilbar scheinenden Ausschlägen geheilt wurde und nun gesund und blühend ist. Da der Fischtran gewöhnlich nicht gern genommen wird, so gab man dem Kinde jedesmal etwas Chokolade, worauf das Einnehmen ohne Zwang geschehen konnte.

Auf Frage 2872: Bitte Frage 2882 zu überdenken; eine gewisse Leichtlebigkeit ist noch nicht die schlechteste Eigenschaft und das Beispiel des unrichtig handelnden Vaters kann auf die Kinder ebensogut eine abschreckende Wirkung, als eine ermutigende ausüben. Immerhin, beim Geldausgeben hat in jedem Falle auch die Frau mitzureden und es sollte Ihnen auch jetzt noch möglich sein, einigen Einfluß zu gewinnen, in der ruhigen, sanften Art, die stets am meisten erreicht. — Schönes Einkommen und kein Vermögen: da kann ich den Rat nicht unterdrücken, einer Lebensversicherungsgesellschaft beizutreten. Fr. M. in B.

Auf Frage 2872: Unter solchen Verhältnissen muß die Mutter darauf Bedacht nehmen, den Kindern harmlose Freuden in Fülle zu bieten und diese mit den jungen Herzen teilen. Der Jugend Lebenselement ist die fröhliche Anregung, die Freude, und wer ihr solche bietet, dem neigt das Herz sich zu. Mütter, deren Gatten durch übergroße Genuß- und Vergnügungssucht das Wohl ihrer Familien gefährden, blicken oft so trübe in die Zukunft, daß sie das Bedürfnis der Jugend nach Abwechslung und unterhaltendem Genuß nicht begreifen können und somit auch nicht daran denken, den Kindern solches zu bieten. In solchem Falle ist es dann ganz natürlich, daß die Kinder selber nach Vergnügen ausschauen und ohne abzuwägen, lebhaft zugreifen, wenn ihnen etwas nahe gelegt wird. Den Mann werden Sie von seiner Vergnügungssucht schwerlich so ohne weiteres zu heilen vermögen. Sie können wohl mit allen guten Mitteln unablässig auf dieses Ziel hinarbeiten; aber Sie dürfen nicht mutlos werden, wenn Ihre Bemühungen erfolglos scheinen. Die Zeit ist bei solchen Uebeln der beste Korrektor. Eines aber ist Ihnen zu thun möglich. Sie können Ihren Mann bitten, in Gegenwart der Kinder nicht von seinen Vergnügungen zu sprechen und die Anordnung für die den Kindern zugedachten Freuden und anregenden Erholungen Ihnen zu überlassen. Wenn der Mann vernünftigen Erwägungen zugänglich ist, so wird er nach dieser Richtung Ihren Wünschen entsprechen. R.

Auf Frage 2872: Ihr Mann ist einer jener kläglichen „Herren der Schöpfung", die sich nie klar gelegt haben, was für Pflichten ein rechter Vater und Gatte hat, und der besser ledig geblieben wäre, um nicht Frau und Kinder unglücklich zu machen. Eine Ehe, wo nicht die Frau die gleichberechtigte Gefährtin ihres Mannes ist, kann nicht zu einem gedeihlichen Leben führen. Nur wo Liebe und Frieden ist, wohnt Glück und Segen. Ein Mann, der dies nicht einzusehen vermag, schadet sich selbst am meisten. Zeigen Sie Ihren Kindern die bösen Folgen der Vergnügungssucht und wecken Sie den Sinn für edle, stille Freuden. Ich wünsche herzlich, daß Ihr Knabe Sie einmal für das schwere Unrecht entschädigt, das Ihnen von Ihrem Gatten jetzt angethan wird. Nehmen Sie um der Kinder willen allen Mut zusammen und führen Sie dem Mann seinen schlechten Einfluß auf die Zukunft der Kinder in einem günstigen Zeitpunkt vor Augen. Sie haben das heilige Recht und die Verpflichtung dies zu thun. Fr. A. B.

Auf Frage 2874: Seien Sie der Mutter Ihres Mannes freundlich ergeben und lassen Sie dieselbe niemals Gegenstand des Gespräches sein zwischen Ihren Schwägerinnen und Ihnen selbst. Halten Sie sich an die Worte der Zufriedenheit und des Wohlmeinens, welche die Mutter zu Ihnen direkt spricht und bekümmern Sie sich nicht um das andere; denn es gibt Leute, die beim redlichsten Streben, allen zu gefallen und das Beste zu thun, Ungeschicktes beginnen und abwegs kommen, zu ihrem eigenen Herzeleid. Die Zunge ist eben ein gar leichtbewegliches Ding und das Herz kann nicht in jedem Fall verantwortlich gemacht werden für das, was die Zunge spricht. Ein Abweichen von der Wahrheit ist sehr oft begründet in dem ängstlichen Gefühl der Abhängigkeit und der eigenen Schwäche. Wo dies irgendwie vorauszusetzen ist, da darf man die unangenehmen Worte nicht auf die Goldwage legen. Dem Schwachen gegenüber ist es keine Schande, ein harmloses, verständnisloses Kind zu sein.

Auf Frage 2875: Beschaffen Sie sich das Depilatorium aus der Hechtapotheke in St. Gallen. Das Mittel wirkt durchaus prompt und schmerzlos, muß aber in der ersten Zeit hie und da wiederholt werden. P. G.

Auf Frage 2877: Der Unterschied zwischen „Radieschen" oder Monatsrettig und wahrem Rettig wird in der Benennung ausgedrückt und besteht darin: daß Radieschen ganz jung und klein aromatisch und schmackhaft sind und mit dem Aelterwerden diese Eigenschaft verlieren und zähe und holzig werden. Wahrer Rettig kann 4—7 Monate wachsen und recht groß sein und behält doch seine Zartheit und Aroma, wenn der Boden, worauf sie gebaut werden, richtig vorbereitet und geeignet ist. Guter Rettig ist schärfer im Geschmack und ein gutes Mittel gegen Husten und Appetitlosigkeit, Radieschen sind zarter und gehören im Frühling fast auf jede Tafel; müssen aber von 14 zu 14 Tagen stets frisch nachgesät werden. H. Runtzler.

Auf Frage 2877: „Radieschen" sind die kleinen, roten und weißen Monatsrettige, die jetzt oftestens an den Markt kommen werden. Wer „Rettig" sagt, meint wohl eher die große, dunkelbraune Wurzel. Fr. M. in B.

Auf Frage 2880: Die Tochter muß aus den gewohnten Verhältnissen herausgenommen werden. Das beste Heilmittel ist der energische Einfluß eines Arztes, der den Willen der Patientin zu wecken und zu beleben versteht. K. J.

Auf Frage 2881: Eine Probezeit wird am besten zeigen, ob eine junge Tochter sich für den Wärterinnendienst an einem Spital eignet und ob diese Thätigkeit ihr für die Länge behagt. Der Dienst als Krankenwärterin erfordert eine gute Gesundheit, Selbstbeherrschung und Selbstverleugnung, Menschenkenntnis und ein fröhliches Gemüt, sowie pünktliches, gewissenhaftes Wesen und gute Beobachtungsgabe. L. L.

Auf Frage 2882: Wenn das Rechtsbewußtsein und das Ehrgefühl Ihres Mannes so sehr abgestumpft ist, daß er seiner Versorgungspflichten als Familienvater vergißt und sich nicht schämt, sich nebstdem den Erwerb seiner Frau sich anzueignen zu Selbstzwecken, so ist die Frau als Mutter und Versorgerin der Kinder zur Selbsthülfe nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet. Sie kann die Gütertrennung anbegehren, wonach der Mann kein Recht mehr hat, sich den Verdienst der Frau anzueignen. Eine, die im gleichen Falle war.

Auf Frage 2882: Solange das Gesetz nicht in Kraft tritt, das der Frau das Recht auf ihr Erworbenes sichert, muß sich die Frau selbst helfen. Auch ich bin in gleicher Lage wie Sie; aber ich bezahle nur, was der Haushaltung an Arbeitsleistung meinerseits entgeht (Wächerin, Putzerin). Das Verdiente wird an Zins gelegt und ist ein Notpfennig für böse Zeiten. Dies ist auch der Wille meines Mannes. Frau B.

Auf Frage 2884: Eingegangenes ist der Fragestellerin direkt übermittelt worden.

Auf Frage 2885: Wo das vergeßliche Wesen bereits in solchem Maße eingerissen ist, da ist für längere Zeit eine beständige persönliche Aufsicht nötig. Es darf dem Jungen nur ein Auftrag zumal gegeben werden und dieser muß kurz und bündig und eindringlich gehalten sein und die Ausführung muß sofort an Hand genommen werden Es wird aber kaum anders gehen, als daß der Jüngling für geraume Zeit einer strammen Hand zur Nacherziehung unterstellt wird.

Auf Frage 2886: Der Hut muß zertrennt werden. Die einzelnen Stücke des Kreppstoffes spannt man auf den Tisch über ein Stück alten Seidenstoff, taucht eine Haarbürste in Tinte und überstreicht den Krepp damit. Dann wird die Tinte mit einem seidenen Läppchen abgetupft. Auf diese Weise behandelt, verschwinden die weißen Flecke sofort. Kann der Hut nicht aufgetrennt werden, so versucht man die Prozedur an der Form. Es muß aber mit geschickter Hand gemacht werden, ohne daß man jedoch des Erfolges unbedingt sicher sein könnte.

Auf Frage 2888: Eingegangene Offerte ist direkt übermittelt worden.

Auf Frage 2889: Eisenschwamm wird mit Gips oder Thon und dem nötigen Essigzusatz zu einem Kitt verbunden, womit die schadhaften Stellen ausgebessert werden.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Verschlungene Fäden.

Von Helene v. Goetzendorff-Grabowski.

(Fortsetzung.)

Nichts leichter als das, Sir Rupert. Begleiten Sie mich sofort nach London. Sie werden damit nicht nur Ihren ergebenen Diener Hardy Vanquish, sondern auch noch eine andere Person, an deren Seelenruhe Ihnen zumeist gelegen sein sollte, zu größtem Danke verpflichten. Ich sehe nicht ein, warum wir noch länger zögern sollen, dem liebevollen Schwesterherzen die endliche Erfüllung seiner Sehnsucht zu bringen und Sie selbst einem Leben wiederzugeben, dem Sie sich leider schon allzulange entzogen haben."

„Gut. Ich will mit Ihnen gehen, Vanquish; aber nicht, um zu bleiben. Während der Saison ist London zu geräuschvoll für mich, nachdem ich so lange in der größten Stille und Abgeschiedenheit gelebt. Es genügt, wenn wir — Isabel und ich — einander wiederfinden. Dann kehre ich hierher zurück, um mich in gewohnter Ruhe mit all den neuen, überwältigenden Eindrücken abzufinden. Und nach beendeter Saison erwarte ich meine Schwester — selbstverständlich auch Sie, Vanquish! — hier bei mir zur Feier des stillen, heiligen Herzensfestes der Wiedervereinigung."

* * *

Das Geheimfach des schwarzen Toilettenkastens, der während einer so langen Zeit Mrs. Laughtons Vertrauter und Helfershelfer gewesen, wies neben einigen verhältnismäßig unwichtigen Briefen, welche augenscheinlich nur kassiert worden, weil ihre Eröffnung mißglückt war, zwei Schreiben der Lady Evan Ramson an Hardy Vanquish auf. Dasjenige ältesten Datums enthielt noch eine liebevolle Einlage an Sir Rupert, worin die Lady beteuerte, niemals eine Zeile von seiner Hand erhalten zu haben, und ihre Sehnsucht nach einer baldigen Vereinigung mit dem lang entbehrten Bruder aussprach. Der andere Brief war kurz, er brachte nur das Befremden der Lady über das Ausbleiben einer jeden Nachricht von Cedar-house, sowie eine Bitte um umgehende Antwort zum Ausdrucke. Endlich fand sich eine bis ins kleinste Detail ausgeführte und mit Notizen versehene Durchschnittszeichnung des Geldschranks vor, worin Sir Rupert die flüssigen Kapitalien, mit denen er wirtschaftete, aufzubewahren pflegte. Die Notizen bewiesen, wie sehr sich Mrs. Laughton mit dem Inhalte desselben beschäftigt und wie genau sie über ihn orientiert gewesen war; diese Wahrnehmung degoutierte den Herrn von Cedar-house dergestalt, daß sie ihn schneller als irgend etwas über die Trennung von Thomas und Marian Laughton forthalf.

Als Sir Rupert und Hardy Vanquish an einem lichten Maitage in offenem Wagen zur Station fuhren, um sich auf den Weg nach der Residenz zu begeben, schauten beide von der Fahrstraße auf das sonnenbeglänzte alte Cedar-house zurück, welches heiter mit entwölkter Stirn auf sie herabzugrüßen schien, wie ein lächelndes Frauenantlitz.

„Nun wohnt kein Schatten mehr darin, nun ist der Kummer von seinem Throne gestoßen und die Freude soll in Zukunft statt seiner das Scepter führen!" sagte der Maler, sein grüngeschmücktes Hütchen schwenkend. „Mein Herz ist so froh, froher als ich sagen kann, Sir Rupert."

„Während dasjenige Ihres kleinen Freundes Jack Johnson schwer zum Sterben ist," sagte der Baronet, auf den Knaben deutend, welcher mit bloßen Füßen und thränenüberströmt neben dem Wagen herlief. Er hatte es sich nicht nehmen lassen, ‚Euer Gnaden' bis zur Station das Geleit zu geben, aber die Einladung Sir Ruperts, auf den Wagen zu steigen, im Bewußtsein seiner keineswegs gentlemenliken Erscheinung dankend abgelehnt. Nur das feste Versprechen des Malers, in nicht allzu langer Zeit nach Cedar-house zurückzukehren und Jacky dann für immer mitzunehmen, konnte den kleinen Fanatiker davon abhalten, sich quer über die Schienen zu legen und von dem Zuge, der ‚Euer Gnaden' entführte, überfahren zu lassen.

VII.

Als Hardy Vanquish wieder in seine kleine Wohnstube trat, hatte er ein Gefühl, als hätte seine Abwesenheit von London Jahre gewährt.

„Du bist eine Ewigkeit fortgeblieben, alter Junge!" sagte auch Baldwin Montgomery, der sogleich zur Begrüßung herbeieilte. Zulu hat während dieser Zeit kaum einen Laut von sich gegeben, so angelegen ich es mir sein ließ, ihn gut zu unterhalten. Ich würde viel darum gegeben haben, wenn er sich nur einmal zu einem an mich adressierten ‚Kalbskopf' herbeigelassen hätte, und legte es förmlich darauf an, geschimpft zu werden — aber vergeblich! Komm nun herüber zu mir, ich habe uns ein kaltes Frühstück zurechtgestellt. Da ist auch Mrs. Pincers, um Dir einen Knix zu machen, und Jasper erwartet Dich zu gleichem Zwecke mit einer Flasche Portwein, wie Du siehst. Allons, mein Freund."

„Was hat sich unterdessen Neues ereignet?" fragte der Maler, nachdem er, seinen Zulu auf der Schulter, behaglich neben Montgomery am gedeckten Tische Platz genommen. „Hast Du mir nichts zu erzählen?"

„Wenig. Ich war auf zwei Tage in Gravesley-Hall, um mit Sir Joshua das Geschäftliche meines Erbschaftsantrittes zu besprechen. Mein Oheim wünscht, daß ich baldmöglichst den Platz seines Sohnes einnehme, und so ist der Herbst definitiv als Termin der Gutsübernahme festgesetzt. Sir Joshua würde es gern sehen, wenn ich heiratete; er ist alt und pflegebedürftig und sehnt sich nach den Segnungen, welche nur eine Frauenhand, ein Frauenherz geben können."

„Wie steht Du mit Miß Fogarty, Baldwin?"

„Gut. Wir sind bereits einig mit einander. Aber die Lady sieht unsere Liebe mit ungünstigen Augen an und ward merklich kühler seit dem Tage, der ihr die Wahrheit verriet. Wirst Du Dich nun dazu verstehen, mich einmal in die Parkstraße zu begleiten, Hardy?"

„Ich denke, ich muß es wohl, Montgomery. Ich muß doch zum mindesten versuchen, ob Dir nicht zu helfen ist. Für andere habe ich eine glückliche Hand," entgegnete der Maler mit einem Lächeln, welches zur Hälfte melancholisch war. „Bereits morgen will ich der Lady meinen Besuch abstatten."

(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Frühlingsankunft.

Wacht auf nun, ihr Blümlein,
Im Feld und im Wald,
Erwachet zum Blühen,
Der Lenz kommt nun bald! —
Leis kommt er gegangen,
Als Dieb in der Nacht,
Und plötzlich zum Leben
Ist alles erwacht! —
Froh sitzt er und lustig
Auf jeglichem Ast,
Und treibet und grünet,
Zum Staunen ist's fast! —
Er schleichet verstohlen
Ins Herz und ins Haus,
Und treibet gewaltsam
Die Grillen hinaus! —
Und wo noch ein Herze
Sein Kommen nicht spürt,
Da hat seine Trommel
Er mächtig gerührt! —
Und wär' auch der Winter
Noch einmal so lang, —
Solch' wackerem Jungen
Wird darob nicht bang. —
Zuletzt muß doch scheiden
Der uralte Greis, —
Und lachend zum Abschied
Ein grünendes Reis
Beut keck ihm Frühling
Zu schmücken den Hut, —
Da geht er von dannen
In heimlicher Wut! —
Drum rüstet euch Blümlein,
Im Feld und im Wald,
Der traute Geselle —
Der Lenz kommt nun bald!

Bertha Hallauer.

Briefkasten der Redaktion.

Junge Leserin in **W.** Am meisten lernt man vom Zuhören und vom Zusehen. Sobald die Sache begriffen ist, regt sich dabei die Lust, das Vorliegende ebenfalls zu thun und allfällig beobachtete Fehler zu verbessern. Das vermeintliche Müßigdabeistehen ist also keineswegs von vornherein zu tadeln, es schließt oft ernste Arbeit in sich. Die Erfahrung bestätigt hundertfach, daß das weltverlorene, scheinbar läppische Träumen und Vorsichhinstarren eines Schülers ein mächtiges inneres Geistesleben in sich schließt. In solchem Fall heißt es klug und still beobachten und nicht mit rauher Hand die treibenden Keime zerstören, was durch barsches Anfahren und herzloses Lächerlichmachen leider durch Selbstgerechtigkeit und Unverstand so oft geschieht. Die Lehrzeit der Lehrerin beginnt erst mit dem Antritt ihres Lehramtes. Dies werden Ihnen die erfahrenen, im Berufe alt gewordenen Fachgenossen alle bezeugen.

Frau **E. H.** in **L.** Ihre freundlichen Grüße werden aufs beste erwidert. Sie sehen Ihren Wunsch in der heutigen Nummer erfüllt.

Frau **A. B.** in **B.** Ihre wertvolle Anregung wird herzlichst verdankt. Wir werden gerne davon Gebrauch machen und hoffen dabei auf Erfolg, der in dieser Richtung so dringend zu wünschen ist.

Frl. **E. W.** in **H.** Ihre Adresse ist sofort richtigen Orts übermittelt worden. Daß die „Schweizer Frauen-Zeitung" als altbewährte Freundin zu raten, zu trösten und zu ermuntern vermag, das gereicht ihr zur großen Genugthuung. Betrachtet sie dies doch als ihre schöne Aufgabe, als ihr erstrebenswertes Ziel. — Sie dürfen den Glauben an die Menschheit nicht verlieren, wenn auch da und dort der einzelne Ihres Vertrauens nicht würdig ist. Das Passende findet sich schließlich doch zusammen.

J. M. Ihr Manuskript liegt in unserer Hand. Die Zeit zum Lesen ließ sich aber bis zur Stunde noch nicht finden. Es soll so rasch als möglich geschehen. Den betreffenden Fragen werden Sie in der heutigen Nummer begegnen.

Herrn **J.** in **A.** Wir müssen Sie bitten, sich die gewünschten Auskünfte an anderer Stelle zu beschaffen. Es liegt gegenwärtig so viel Dringendes vor, daß wir eine solche Mission beim besten Willen nicht übernehmen können. Wenn Sie sich an die betreffenden Fachleute direkt mit Ihrem Gesuche wenden, so kommen Sie jedenfalls rascher zum Ziel.

Begeisterte Abonnentin C. in **L.** Wir wissen Ihre freundliche Gesinnung nach ihrem vollen Werte zu schätzen und wollten gar zu gerne Ihrer uns ehrenden Einladung folgen. Das Wort „Ferien" steht aber immer noch nicht in unserm Wörterbuche. Doch was an Ostern nicht sein kann, das ist vielleicht im Sommer möglich, zur Jahresversammlung. Ihrer gemeinnützigen Verbindung aber inzwischen ein herzliches Glückauf!

Frl. **S. M.** in **G.** Die Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck allein thut's nicht, es bedarf des auf Beobachtung und eigener Erfahrung beruhenden Denkens, der klaren Anschauung und des lebhaften Empfindens, um etwas Gediegenes zu schaffen. Sie scheinen nicht zu bedenken, daß es nicht dasselbe ist, kleine Kinder zu unterrichten und ihnen zu imponieren oder das gereifte und erfahrene Alter zu belehren und zu befriedigen. Der Jugend steht die Bescheidenheit wohl an und nur durch diese kann sie wirken.

Frau **K.**'in **C.** Eine Anzahl nach einander genommener Heißluftschwitzbäder wird die Rheumatismen in Ihren Knien ganz sicher zum Weichen bringen. Die Resultate eines Versuches werden Sie verblüffen. Rheumatismusketten! — lassen Sie sich nichts weiß machen.

Sprüche.

Ein offenes Auge, das die Not anderer ersieht; ein warmes Herz, das sie fühlt; eine willige Hand, die sich gerne zur Hülfe hinstreckt; ein freundlicher Mund, der mit den Müden zu reden weiß zur rechten Zeit — das ist das Geheimnis der Wohlthätigkeit.

* * *

Was Nachtigallen wunderlieblich singen, das wird die Menschen immer tief bezwingen. Doch was die Spatzen auf den Dächern pfeifen, das wird die Leute stets noch mehr ergreifen.

* * *

Was ist die unverstandne Frau?
Die Sache ist sehr klar:
Die fühlt sich unverstanden nur,
Die niemals glücklich war.

* * *

Frauenwaffen sind die Blicke
Und der Druck der kleinen Hand;
Doch der Kuß ist die Bestechung,
Welche Kriegslist schlau erfand.

Adolf Grieder & Cie, Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
königl. spanische Hoflieferanten [1043
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18.— p. mètre. Muster franko.

Foulard-Seide

Beste Bezugsquelle für Private. Welche Farben wünschen Sie bemustert?

Vorteile.

Man inseriert am vorteilhaftesten und zweckmässigsten, wenn man seine Annoncen einer Annoncen-Expedition zur Beförderung übergibt, denn:

1. ist man der Mühe und Arbeit enthoben, mit jeder einzelnen Zeitung zu korrespondieren und bedarf nur **eines** Manuskriptes für jede beliebige Anzahl Zeitungen;
2. darf man versichert sein, dass die Annoncen in den geeigneten Blättern erscheinen und dass dieselben ein möglichst in die Augen springendes Arrangement erhalten;
3. erspart man alle Spesen für Porto, Nachnahme und dergl. und
4. bezahlt man nur die Tarifpreise und erhält bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Alle diese

Vorteile

bietet aber **ganz besonders** die **Annoncen-Expedition**
Haasenstein & Vogler
das **bedeutendste** und **älteste Geschäft** dieser Branche.

Reise- u Promenade-Modekleider **pr. Meter l. 25 anfangend**
in den modernsten hellen, mittlen und dunklen Farbenstellungen, hervorragend schöne, englische Stoffmoden bis zu hochelegantesten Stoffen exquisitester Geschmacksrichtungen. ☛ Reichhaltige Muster-Auswahlen obiger, sowie sämtliche Kleiderstoffe für **Damen, Herren und Knaben.** **Baumwollstoffe** jeder Art von 18½ Cts. anfangend bis zum hochfeinsten **Piqué** liefert auf Wunsch umgehends franko [260
OETTINGER & Co., ZÜRICH.
Modebilder gratis

Eine Thatsache.

Es ist allgemein anerkannt, dass die heutige Damenwelt dem täglichen Gebrauch der **Crème Simon** jene reizende Hautfarbe und jenen matten und aristokratischen Teint verdankt, welche das Kennzeichen der wahren Schönheit bilden. Eine stets reine, **nie rissige** oder **aufgesprungene** Haut, Gesicht und Hände frei von **Runzeln, Blasen, Frost-** und **Hitzflecken,** alle diese Vorzüge werden stets erzielt, wenn man für seine Toilette die echte **Crème Simon,** den **Puder** de riz **Simon** und die **Seife Simon** adoptiert hat. — Diese hygieinischen Parfümerie-Artikel werden häufig von den Aerzten empfohlen. [98

Um Nachahmungen zu vermeiden, versichere man sich, dass jeder Flacon auch wirklich die nebenstehende Unterschrift von

J. Simon, 13 rue Grange Batelière, Paris, trage.

Simon

Ein altbewährtes und vielprämiiertes Mittel zur Erhaltung der Zähne ist die Odontine Andreae, erhältlich in allen Apotheken. (H343Y) [124

Statt Eisen
Statt Leberthran

wird

Dr. med. Hommel's Hæmatogen

von Kindern u. Erwachsenen bei **allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzschwäche, Nervenschwäche** (Neurasthenie), **Lungenleiden, geistiger und körperlicher Erschöpfung, Appetitlosigkeit, Magen-** und **Darmkrankheiten, Reconvalescenz** (Influenza etc. etc.) — Erkrankungen, bei welchen der **Eisen-Mangangehalt** des Blutes stets vermindert ist —, ferner bei **Rhachitis** (sog. engl. Krankheit, Knochen-Erweichung), **Scrophulose** (sog. unreines Blut, Drüsen-Anschwellungen und -Entzündungen) — Leiden, bei denen ausserdem noch die **Blutsalze** stark reduziert sind,

mit grossem Erfolge angewandt.

☛ **Sehr angenehmer Geschmack. Mächtig appetitanregend. Vorzüglich wirksam bei Lungenerkrankungen als Kräftigungskur.** ☚

Dr. Hommel's Hæmatogen ist konzentrirtes, gereinigtes Hämoglobin in seiner leicht verdaulichsten **flüssigen** Form. **Hämoglobin ist die natürliche organische Eisen-Mangan-Salzverbindung der Nahrungsmittel,** also kein Medikament oder Spezialmittel gegen irgend eine bestimmte Krankheit, sondern ein aus Nahrungsmitteln gewonnenes Produkt, welches als **Kräftigungsmittel** für kränkliche und schwächliche Kinder, sowie Erwachsene, rein oder als Zusatz zu Getränken **ständig genommen werden kann.**

Die ausserordentlichen Resultate, welche mit Dr. Hommel's Hæmatogen erzielt worden sind, beruhen auf seiner Eigenschaft, den Gehalt des Organismus an **Eisen-Mangan,** sowie an **Blutsalzen** automatisch zu reguliren resp. zur Norm zu ergänzen.

☛ **Von der grössten Wichtigkeit ist der Gebrauch desselben im Kindesalter und in den höheren Lebensjahren.** In **ersterem,** weil fehlerhafte Blutzusammensetzung in der Entwicklungsperiode von entscheidendem Einfluss für das ganze Leben ist, — in **letzteren,** weil im höheren Alter die blutbildenden Organe erschlaffen und einer Anregung bedürfen, **welche das Leben im wahren Sinne des Wortes zu verlängern im Stande ist.** ☚

Depôts in allen Apotheken.
Preis per Flasche (250 gr.) **Fr. 3. 25. Litteratur** mit hunderten von **nur** ärztlichen Gutachten **gratis** und **franko.** [255

Nicolay & Co., chemisch-pharmaceut. Laboratorium, **Zürich.**

Gesucht.

Per Monat **April** könnte eine **junge Tochter** aus guter Familie von auswärts in ein hiesiges **Broderie-** und **Tapisseriegeschäft** unter günstigen Bedingungen als **Volontärin** eintreten.
Gefl. Offerten unter Chiffre D 1294 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.** [339

Vertrauensstelle.

In ein gutes **Hotel-Restaurant** wird eine artige Tochter aus besserm Hause als **Buffet-Dame gesucht.**
Anmeldungen womöglich mit Photographie und kurzem Beschreib des bisherigen Wirkungskreises unter Chiffre **Sch 508 Q** an **Haasenstein & Vogler, Schaffhausen.** [338

Eine nette Tochter, die im Servieren bewandert ist, deutsch und französisch spricht, würde in einem Berghotel und Pension gute Stellung erhalten. Näheres erteilen **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [332

Gesucht:

als Lehrtochter in einen Laden, Moden- und Weisswarengeschäft ein intelligentes Mädchen mit Kenntnis der französischen Sprache. Eintritt auf 1. April oder später. Offerten unter Chiffre **DL 349** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Ein braves **Mädchen,** welches sich als **tüchtiges Dienstmädchen** ausbilden möchte, findet **sofort** Stelle in ein gutes Haus in der französischen Schweiz. [314

Gesucht:
ein Fräulein oder Witwe

nicht unter 30 Jahren, welche deutsch, französisch und etwas italienisch korrespondieren kann, sowie in der Buchhaltung durchaus tüchtig ist, auf ein Bureau. Dauernde und gutbezahlte Stellung. [341
Gefl. Offerten sub Chiffre W982Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

Eine pädagogisch gebildete Lehrerin wird zu Mädchen aus der franz. Schweiz in ein kleineres Pensionat gesucht. Unterricht im Deutschen und Französischen. Anmeldungen unter Beifügung der formulierten Anstellungsbedingungen und Photographie unter Chiffre L M an das Annoncenbureau von **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [316

Gesucht.

Ein anständiges Frauenzimmer wünscht Stelle, wo sie das Kochen und die Hausgeschäfte erlernen könnte. Offerten sub Chiffre B H 287 an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Junge Mädchen,

welche ihre Ausbildung in **Zürich** vervollständigen wollen, finden in der Familie einer gebildeten Witwe, welche über ein Haus an gesunder Lage verfügt, freundliche Aufnahme und mütterliche Verpflegung. Privatunterricht oder Besuch der ausgezeichneten Fortbildungsschulen. Referenzen stehen zu Diensten. Anmeldungen erbittet: Frau **Aline Rordorf-Weber, Zürich II.** (HZ) [280

Gesucht:

eine passende Stelle als Stütze der Hausfrau für ein williges, elternloses Appenzellermädchen, das auf Ostern konfirmiert wird und mit Anfang Mai eintreten könnte. Auskunft bei **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [305

Gesucht.

Eine junge, treue **Tochter** von gutem Charakter, die Kenntnisse im Servieren besitzt, findet lohnende Stelle in einem Gasthof in der Nähe der Stadt bei guter Behandlung. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre **M 507 R** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** [346

Nebenerwerb

für Damen mit grösserm Bekanntenkreise. Gefl. Anfragen unter Chiffre **T 782 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** [277

TÖCHTERPENSIONAT (H 2196 L)

Mmes Grandguillaume, Grandson, Waadt,

könnte diesen Frühling wieder einige Töchter zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht. Handarbeiten. Haushaltungskunde, Musik etc. Mütterliche Pflege, angenehmes Familienleben. Mässiger Preis. Vorzügliche Referenzen zur Verfügung. [278

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer,

Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass **der 76. Kurs am 16. April 1895** beginnt. (OF 3844) [345

Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch,** elegant gebunden, zum Preis von **Fr. 8. —.**

Frau Engelberger-Meyer.

Vom 1. April an befindet sich die Kochschule Zeltweg Nr. 5 (neben dem Hotel Pfauen).

Pensionnat de jeunes demoiselles.

Etude sérieuse de la langue française. Cours spéciaux pour l'anglais, l'allemand, l'italien, la musique et la peinture. — Excellents professeurs. Durant Juillet et Août le pensionnat séjourne dans les Alpes et reçoit volontiers pour ces deux mois des demoiselles voulant faire un changement d'air. — S'adresser à **Melles Guillaume, Rosevilla, Neuchâtel** (Suisse). (H 2285 N) [320

Feuert nicht mit Petroleum an, sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlenhandlungen erhältlichen

Phönix-Holz- und Kohlenanzündern.

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt die **Fabrik Th. Schlatter,** Wassergasse, **St. Gallen.** (H 3718 G) [522

Hotel und Pension Badhof, Rorschach.

Türkische, Dampf-, warme und **Medikament-Bäder,** sowie **Massage,** verbunden mit **besteingerichteter Kuranstalt.** [130
Sommer und Winter offen.
(H 184 G) Der Besitzer: **J. U. Dudly, Arzt.**

Töchter-Pensionat Biel.

Wahres Familien-Pensionat für junge Töchter, welche die hiesige Mädchen-Sekundarschule oder die **Fortbildungs-** und **Handelsklasse** zu besuchen wünschen. — Ausgezeichnete Gelegenheit zum Studium der **modernen Sprachen,** sowie der **Handelswissenschaften.** Einfache, aber gute Kost. Familienleben. Prospekte gratis und franko. [133

Georges Zwikel-Welti, Schuldirektor.

Bis Ostern 1895
täglicher Versandt von prima Qualität
extra frische
Schellfische
à Fr. 25. — per Korb mit Netto 100 Pfd. Inhalt à Fr. 25. —
à 0.35 per Pfund im Detail oder Anbruch. per Pfund **à 0.35**
Versandt per Bahn und per Post.
Garantie für Ia frische Ware.

Zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung guter, prompter Bedienung empfiehlt sich (H 4218 Q)
58] **E. Christen,** Comestibles, **Basel.**

Körperlich und geistig Zurückgebliebene

(Knaben und Mädchen) finden jederzeit Aufnahme in der **sehr gesund gelegenen** Erziehungsanstalt von **E. Hasenfratz** in **Weinfelden. Sorgfältige Pflege und Erziehung, gründlicher Unterricht — auf je 6 Kinder eine besondere Lehrkraft.** — Eigentliches Familienleben. Prospekte und beste Referenzen. (M 5695 Z) [144

Heureka-Stoff

für Kinder-Linge

Unterlagenstoffe

empfiehlt [351
Wessner-Baumann, Kinderkonfektion, St. Gallen.

Wem daran liegt, Geschäfte zu machen, **der muss vor allen Dingen bekannt werden.**
Dies erreicht man erfahrungsgemäss am besten und schnellsten **durch Zeitungs-Reklame.**
Die erste u. älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
gibt Ihnen auf Wunsch gerne die nötigen Winke und Ratschläge. [140

Gesucht:

für ein Hotel in **Montreux** eine junge Tochter, die sehr gut nähen kann. Gute Gelegenheit, französisch und das Hotelservice zu erlernen. Offerten unter Chiffre H 1223 M an MM **Haasenstein & Vogler, Montreux.** [340

Eine ordentliche Tochter von 22 Jahren, die nähen und bügeln kann, sowie auch etwas von feinen Handarbeiten und vom Hauswesen versteht, sucht Stelle als **Zimmermädchen** oder zu Kindern, am liebsten an einem Kurorte, auch in der innern Schweiz. Eintritt nach Belieben. Adresse zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [342

Für eine anständige **Tochter** von 19 Jahren, gewandte Damenschneiderin, welche auch das Weissnähen versteht und eine schöne Handschrift führt, wird eine Anstellung gesucht, am liebsten als Zimmermädchen in ein Herrschaftshaus. Gefl. Anfragen an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [327

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** sucht eine Tochter Stelle als Arbeiterin. Eintritt nach Belieben. [344

Mädchen-Pension.

Einige **Töchter** aus guter Familie würden bei einer Dame in schöngelegener Stadt der franz. Schweiz gute Aufnahme finden. Erlernung der franz. Sprache zugesichert. Mässiger Preis. Leçons. Familienleben. Garten und konf. Zimmer. Offerte zu richten an Frau **C. Grandjean,** rue de Neuchâtel 36, **Yverdon.** (HL) [343

Knabeninstitut

Villa Mon-Désir, Payerne, Waadt.

Herr **Deriaz,** Prof. der franz. Sprache und Litteratur, wünscht junge Leute aus guter Familie in Pension zu nehmen. Gründliche Erlernung der franz. und modernen Sprachen. Schönes, geräumiges Haus, grosse Gartenanlagen, gesundes, mildes Klima. Beste Referenzen und Prospekte zur Verfügung. — Auskunft erteilt gerne in **Winterthur** Herr **J. J. Sigg** und in **Payerne** Herr **Hans Leuenberger** und (H 1849 L)
232] **Professor Deriaz, Direktor.**

Pensionnat
de
jeunes filles.

Maison et installations modernes, vérandah. Enseignement des **principales langues, piano. Cours culinaires et de tenue de maison. Prix modérés.** (H2162Y)
Prospectus gratis et franco.

A. Leibbrand,
Chn. Rieu, Florissant,
Genève. [319

Pension. [244

Eine **gute Familie** des Kantons Waadt würde **zwei junge Knaben** in **Pension nehmen,** welche das Französische erlernen möchten. Sekundarschulen i. Orte. Familienleben. Mässige Preise. — Nähere Auskunft erteilen die Herren **Hess,** Gerichtsschreiber in **Dielsdorf** und **H. Monney,** Notar in **Avenches.** (H 1526 L)

In einer ehrbaren Familie würde man 1 bis 2 Mädchen in Pension nehmen. Schönes, gut gelegenes Zimmer in der Nähe der Sekundarschule und des Konservatoriums. Klavier und Salon zur Verfügung. Man wende sich gefl. an Frau **Muriset,** 6 Boulevard de Plainpalais, **Genève.** (H c 2199 X) [331

Töchter-Pensionat

Melles Morard

in **Corcelles b. Neuchâtel** (Schweiz).
Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen etc. Praktische und sorgfältige Erziehung. Familienleben. Reizende Lage. Ueberaus gesundes Klima. Sehr angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche Empfehlungen. (H 850 N) [134

Bergmann's
Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Cie (H 1272 Z)
Dresden — ZÜRICH — Tetschen a/E.

ist infolge ihrer gewissenhaften Herstellung und ihres reichlichen Gehaltes an kosmetischen Ingredienzien das beste Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge und unentbehrlich zur Erhaltung eines frischen, zarten, weissen Teints. ☛ Empfehlenswerteste Kinder-Seife.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner.**

Vorrätig à Stück 75 Cts. in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften. [333

PENSION. [296

In einer bessern Familie, die ein hübsches Landhaus bewohnt, würde man einige junge Fräulein aufnehmen, welche die französische Sprache erlernen möchten. — Familienleben und liebevolle Verpflegung. Gute Sekundarschulen. Mässiger Preis. Referenzen zur Verfügung Man wende sich unter Chiffre H2132N an **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.**

Für Eltern.

In einem Telegraphenbureau und Central-Telephonstation des Kantons Waadt nähme man eine **junge Tochter** in **Pension,** um dieselbe neben der Erlernung des Französischen zu diesem Dienste heranzubilden. [293

Man wende sich unter Chiffre C2416L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Dans un bon pensionnat de la Suisse française, on recevrait à prix reduit une

demoiselle,

qui serait disposée à seconder, deux heures par jour, la maîtresse de maison dans les soins du ménage. S'adresser sous chiffre **K814Q** à **Haasenstein & Vogler à Bâle.** [290

TÖCHTERPENSION

de Mmes Cosandier
Landeron (Neuchâtel).

Prächtige Lage. Studium in franz. u. engl. Sprache. Musik. Ausbild. im Haushalt, Küche u. Handarb. — Prospekt u. Ansicht des Pensionats. Referenzen: Pastor Büchenel, Landeron. (H 1488 N) [221

In einer guten Familie des Kantons Neuenburg würde man zwei Knaben aufnehmen, welche die französische Sprache erlernen möchten. Gute Schulen, mässige Preise. Frau **Jeannontot,** Chez le Bart, **Neuchâtel.** (H2046N) [292

Pensionnat
de jeunes demoiselles.
Les Bergières, Lausanne.

Nombre limité d'élèves. Education et instruction très soignées. **Excellentes références.** (H 1769 L) [225
Directrice: **Mlle C. Wenve.**

Pension in der franz. Schweiz.

Zwei Damen würden einige **junge Mädchen** in ihrem Heim empfangen. Gründlicher Unterricht im Französischen u. anderen Fächern. (Englisch.) Liebevolle Pflege. Die besten Referenzen zur Verfügung. — Adresse: **Melles Cousin, Peney-Vuitteboeuf** bei **Yverdon** (Waadt). (H 2675 L) [329

Dans une pension

près de **Neuchâtel** on recevrait encore une ou deux jeunes filles désireuses d'apprendre le français, piano, ouvrage à la main ainsi que cours de cuisine. Grand jardin ombragé, bon traitement et vie de famille assurés. Prix de pension modique. [284

Adresser les offres sous Chiffre **H 1955 N** à Mrs **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.**

Aeusserst vorteilhaft, sehr erfolgreich und billig sind unsere

Special-Zuschneidekurse für Schneiderinnen
(Separatkurse für Private).

Bestbewährtes System mit gründlicher Anleitung in der Erstellung von Garnituren nach jedem Bild und Grösse. Zahlreiche Adressen und vorzügliche Empfehlungen von Schülerinnen über Methode, Unterricht und Erfolg stehen zur Verfügung.

Frau Arbenz-Widmer und Tochter,
47] **Zürich,** Gerechtigkeitsgasse 14,
Atelier, Lehranstalt und Schnittmusterversand für Damenschneiderei.

Soeben erschien in fünfter, neubearbeiteter Auflage:

Kl.-Oktav-Format. | Gibt in mehr als 70,000 Artikeln auf jede Frage kurzen und richtigen Bescheid. | In Halbleder geb.

MEYERS
HAND-LEXIKON
des
allgemeinen Wissens.

Prospekte gratis. | „Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie dieses." (Dr. Jul. Rodenberg.) | Preis 10 Mark. [145]

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Der in Nr. 9 dieser Zeitung im Artikel:
„Das Korsett und seine Wirkung auf die Gesundheit seiner Trägerinnen"
empfohlene:

Schindler'sche Patent-Büstenhalter

ist nach dem Urteile vieler tausend Frauen, die ihn tragen, **der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Korsett.**

Die Preise sind für Qualität: A, B, C, D (Seide), F (Filigran) per Stück Fr. 7.—, 10.—, 13.—, 20.—, 15.— (für die ganz weiten Nummern, von 104 cm Brustumfang aufwärts, etwas höher).

Bei Bestellung ist nur der Umfang von Brust und Rücken (unter den Armen gemessen) anzugeben und erfolgt die Zusendung gegen Nachnahme durch den [281

Generalvertreter für die Schweiz:
E. Günther in Zürich V,
Seefeldstrasse 170

und folgende Depots:

Appenzell: Frl. **Schwestern Broger** (neben dem Adler).
Basel: Frau Pfr. **M. Böhner-Hetzel,** Aussteuergeschäft, Frobenstrasse 46.
Bern: Frau **Elise Schindler-Mosimann,** Marzilistrasse 30.
Biel: Frau **Blaser-Renfer.**
Bischofszell: Frau **Geyer-Wehrlin.**
Burgdorf: Frau **Dür-Miescher,** Sanitätsartikel.
Chaux-de-fonds: **Dépôt du Corsetage Schindler,** rue Daniel Jean Richard 33.
Chur: Frau **M. Schmid-Sulser,** Reichsgasse.
Frauenfeld: Frl. **Bertha Ehrensperger,** Silberne Glashandlung.
St. Gallen: Wwe. **M. Christ,** Florastrasse 7.
Glarus: Frau **R. Vogel-Eicher.**
Huttwyl: Frau **G. Jenzer,** Notars.
St. Imier (Jura bernois): Mme. **Fritz Berthoud,** „au Chalet Suisse".
Langenthal: Frau **E. Lehmann-Widmer.**
Langnau i. E.: Frau **Ferrier-Fehrlin.**
Locle: **Christina Fruttiger,** Crêt Vaillant 37.
Luzern: Frl. **Nina Bohnert,** Kapellgasse 20.
Reinach im Aarg.: Frau **Elise Hauri-Baumeyer.**
Schaffhausen: Frau **W. Graf-Sommer,** zum „blauen Himmel", Vordergasse.
Sarnen: **Jos. Guallini,** Kolonialwaren.
Solothurn: Frau **Louise Spaeti-Hügi,** Neuquart.
Tramelan: Herr **Jost Leuzinger-Hefti.**
Thun: Frau **Wälti-Herzog.**
Waldstatt: **Schweizer Fachschule f. Maschinenstrickerei und weibl. Handarbeiten.**
Wimmis: Frau **Spörri-Leuthold.**
Winterthur: **Chr. Noller-Stolz,** zum „Felsen".
Zofingen: Frl. **Marie Lanz,** modes et confect.
Zug: Frau **Blattmer-Moos,** (Depot der Weberei Zug), Neugasse.
Zürich: **J. Moser,** zur „Münsterburg".

Pension für Töchter
aus guten Familien.

Sorgfältige allgemeine Ausbildung, besonders im Französischen und Haushalt.
Adresse: (H 1601 L) [218
Mme. Monod, Aubonne, Vaud.
Vorzügliche Referenzen.

Lausanne.
Töchter-Pensionat
Mmes Steiner
L'Abeille-Montbenon.
137] Gegründet 1878. (H 1035 L)
Hübsche Villa. Schöne Lage.

Herr **Hirtzel,** Lehrer in **Bussigny,** schönes Dorf in der Nähe von Lausanne, wünscht **zwei Knaben** in Pension zu nehmen. Liebevolle Behandlung Gute Ueberwachung und Familienleben. Stunden zu Hause. Billiger Pensionspreis. Referenzen zur Verfügung. (H2304L [286

Kleider-Samt
(Velvet),
sowie Möbelplüsche aller Art liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private [348
E. Weegmann,
Plüschweberei und Färberei
Bielefeld.
Muster bereitwilligst franko gegen franko.

Prüfet

echten Lapsan-Souchong-Thee, er ist unstreitig der beste und zugleich der billigste Schwarz-Thee;

alles

ist schon bei der ersten Tasse davon überzeugt, dass die früher gekauften, sehr teuren Sorten Thee nicht so gut schmecken,

und

es ist deshalb begreiflich, dass sich dieser Thee bei der reichen Dame, wie bei der sparsamen Hausfrau so schnell eingebürgert hat;

das

Probieren dieses wirklich vorzüglichen Thees rate ich deshalb jeder Dame an, es ist das

Beste

und Billigste, was bis anhin angeboten werden konnte,

behaltet

deshalb diese Marke stets im Auge. — Zu beziehen in jedem Quantum offen per ½ Ko. à Fr. 3. 50, franko gegen Nachnahme, bei [231
J. Matter, Kolonialwaren,
vormals **L. Scherer,** Rathausgasse,
Baden (Aargau).

Weisse baumwollene Strümpfe

werden ganz echt **diamantschwarz gefärbt** bei **Georg Pletscher, chemische Wäscherei und Färberei in Winterthur.** [324

Visit-, Gratulations- u. Verlobungskarten
liefert prompt und billig
Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Leintücher nur Fr. 2.—, Frauenhemden nur Fr. 1.35 bis Fr. 5.—,

Frauennachthemden Fr. 2.95 bis Fr. 7.—, Nachtjacken Fr. 1.80 bis Fr. 5.—, Damenhosen Fr. 1.45 bis Fr. 3.—, Unterröcke Fr. 1.55 bis Fr. 8.—, Kissenanzüge Fr. 1.20 bis Fr. 1.75, Bettüberwürfe Fr. 3.50 bis Fr. 5.50.

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen. Sämtliche Damenwäsche ist Hausindustrie, keine geringe Fabrikware. Katalog umgehend franko und gratis.

Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.
73]

Schwämme
und [328
Fensterleder
in grosser Auswahl
Putzartikel
Bodenwichse
Bodenöle
eigener Fabrikation empfiehlt en gros et en détail
Droguerie Klapp
zum „Falken", Hechtplatz.

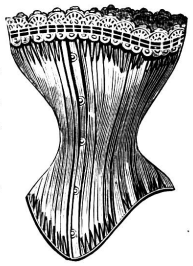
Hauptdepot für Damenschuhmacherei
besorgt Lieferungen für Kurse, sowie kleine Aufträge schnellstens; auch wird zu jeder Zeit **Privatunterricht** erteilt. [337
Der Depothalter und Kursleiter:
Langgasse, St. Gallen. **Ed. Klischowski.**

Kinderzwieback
seit 25 Jahren erprobt als vorzügliches, ausserordentlich leicht verdauliches Nährmittel für kleine Kinder vom zartesten Alter an, per ½ Kilo à Fr. 1. 20, bringt in empfehlende Erinnerung [155
Carl Frey, Conditor,
St. Gallen.
Prompter Versand nach auswärts.
Telephon.

Feinstes
Möbel- u. Dekorationsmagazin
zum Steinbock **St. Gallen** Neugasse 33
Salons, Wohn-, Speise- u. Schlafzimmer etc.
komplett
alles in feinster Ausführung mit voller Garantie und sehr preiswürdig empfiehlt höflichst [322
J. Wirth, Tapissier und Dekorateur.

HORS CONCOURS JURYMITGLIED
WELTAUSSTELLUNG PARIS 1889
SUPPEN MAGGI WÜRZE [8]
GRAND PRIX Internat. Ausstellung Lyon 1894.

L'Elégant (H 803 Y) [241]



bestes Korsett von Fr. 6 bis 11.
Alleinverkauf
Au Bon marché
52 Marktgasse, Bern.

„GIBRALTAR"
Sprachen- und Handelsinstitut Thüring-Merian
NEUCHATEL.
Gründliche Ausbildung in der **französischen, englischen** u. **italienischen Sprache,** sowie den wichtigsten **Handelsfächern.** Auskunft erteilt 295] (O 3729 F) **A. Thüring,** Direktor.

Damen-Loden
Muster franko. [46
H. Scherrer
St. Gallen und München.

Specialgeschäft in
Damenkonfektion
und [347
Damenkleiderstoffen
Regenmäntel, Costumes, Jaquettes, Capes, Kragen, Blusen, Unterröcke,
halbw. Kleiderstoffe v. 75 Cts. an p. Mtr.
reinw. Kleiderstoffe v. Fr. 1.25 an p. Mtr.
Schwarze **Cachemire und Merinos,**
nur reinwollene Qualitäten, billigst.
Grösstes Lager in allen Artikeln.
Fortwährend Neuheiten!
Bekannt billigste Preise.
Jules Pollag
z. Laterne St. Gallen. 1 Multerg. 1
Sonntags von 10 bis 3 Uhr geöffnet.

9 Medaillen und Diplome! 50jähriger Erfolg.
Odontine Andreae
vorzügliches und auch billiges
116] Mittel (H 340 Y)
zur Reinigung und Erhaltung der Zähne.
Man wird vor Nachahmungen gewarnt; man verlange ausdrücklich die **Odontine Andreae.** Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Parfümeriehandlungen und bei **Ph. Andreae,** Apotheker, Waisenhausplatz 21, **Bern.**

Grösste Auswahl
in **Laubsäge-Utensilien, -Werkzeugen** und schönstem **Laubsägeholz, Vorlagen** auf Papier und auf Holz lithographiert; ferner **Vorlagen** und **Werkzeuge** für **Kerbschnitzerei** empfiehlt geneigter Abnahme bestens [45
Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.

Engros-Lager b. d. Korresp. f. d. Schweiz:
Adolf Weber & Cie., St. Gallen.
Leonhard Bernoulli, Basel.
Bürke & Albrecht, Zürich.
Zu haben bei den grösseren Kolonial- und Esswarenhändlern, Droguisten, Apothekern etc.
(H 14 X) [50

CEYLON TEA

Ceylon-Thee,
sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar,

per engl. Pfd. Originalpackung	pr. ½ kg.
Orange Pekoe . . Fr. 5.—	Fr. 5. 50,
Broken Pekoe . . » 4.25	» 4. 50,
Pekoe . . . . . » 3.75	» 4. —,
Pekoe Souchong . » —.—	» 3. 75.

China-Thee,
beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. ½ kg.
Kongou » 4.— » ½ »
Ceylon-Zimt,
echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., ½ kg. Fr. 3. —.
Vanille,
I. Qualität, 17 cm lang, 30 Cts. das Stück.
Muster kostenfrei, Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.
Carl Osswald,
Winterthur. [61

Fleischers Electrique-Corset
hat den besondern Vorteil, dass solches durch das gesetzlich geschützte System der doppelten, unzerbrechlichen Einlagen an Dauerhaftigkeit und vorzüglichem Sitz alle übrigen Fabrikate übertrifft.
Zum Preise von [297
Fr. 7.50
zu haben im Alleinverkauf von
Chr. Langenegger,
Neugasse 50, z. „Frieden", St. Gallen.

Uhren und Uhrketten
in reicher Auswahl.
Stets eingehende Neuheiten.
Gg. Scherraus,
Uhrmacher,
330] **Neugasse 16 und Linsebühlstr. 39.**
Sorgfältige Ausführung aller Reparaturen.

Kinder-Wagendecken
prachtvolle Neuheiten.
Wessner-Baumann, Kinderkonfektion,
St. Gallen. [350

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [163
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Neues vom Büchermarkt.

Leitfaden für junge Mädchen beim Eintritt in die Welt von Malvine von Steinau. Zweite Auflage. Geheftet 1 M. 20 Pf., elegant gebunden 2 M. 25 Pf. A. Hartlebens Verlag, Wien, Pest und Leipzig.

Die hochgeschätzte Verfasserin des „Guten Tons für Damen", einer Schrift, die in wenig Jahren fünf Auflagen erlebte (die neueste vor kurzem erst) und zwar fast in jeder Auflage vermehrt und geänderten Verhältnissen Rechnung tragend, bringt hier auch eine neue Auflage ihres obigen, im Titel angegebenen „Leitfaden für junge Mädchen beim Eintritt in die Welt". — Es sind in ihm die Specialitäten ausgelassen, welche „Der gute Ton" den äußeren Formen bietet. Dadurch ist diese Schrift keineswegs überflüssig gemacht, sondern hat eine Fortsetzung der Belehrung gefunden: wie, nachdem die Kinderschuhe ausgezogen sind, der Uebergang der erwachsenen Tochter des Hauses zur salonfähigen jungen Dame mit neuen Rechten und Pflichten sich zu vollziehen hat. Dieses Buch beginnt also mit einer in der 2. Auflage erweiterten Einleitung, den Uebergang vom Kinde zum Fräulein betreffend. Es sind hier zumeist beachtenswert die Kapitel über das Tanzen, den Umgang mit Herren und älteren Damen, Benutzung der Zeit, Weiterbildung, Religiösität und Sittsamkeit, Beschäftigung mit der Kunst. Hier ist auch, besonders den Fortschritten der Zeit Rechnung tragend, der Anhang für diejenigen erweitert, welche sich einem Erwerbsberuf widmen. Hiedurch wird sowohl bei Eltern, wie Töchtern das tröstende Bewußtsein geweckt, welches die Fähigkeit gewährt, sich selbst ehrenvoll durchs Leben helfen zu können. — So werden alle gebildeten Mädchen dieses anmutig geschriebene Werk gerne zur Hand nehmen und alle denkenden Mütter es ihnen gern übergeben.

Zur Stütze der Hausfrau. Lehrbuch für angehende und Nachschlagebuch für erfahrene Landwirtinnen in allen Fragen des Anteils der Frau an der ländlichen Wirtschaft. Von Hedwig Dorn. Dritte, neubearbeitete Auflage. 1895. Mit 253 Textabbildungen. In rot Leinen gebunden, Preis 6 Mk. Paul Parey, Berlin S W.

Der beste Beweis dafür, daß dieses Buch in den beteiligten Kreisen ungeteilten Beifall findet, ist, daß jetzt bereits eine dritte Auflage nötig wurde; dieselbe ist durch eine Fülle neuer interessanter Dinge und erprobter Rezepte bereichert und in jeder Beziehung vervollkommnet und verbessert.

Das Buch ist aus langjähriger Praxis hervorgegangen und für die Praxis geschrieben; was es bietet, ist erprobt und zuverlässig; es umfaßt alles, was der Hausfrau oder Wirtschafterin zu wissen nötig, und gibt auf alle Fragen, die sich täglich im innern und äußern Wirtschaftsleben aufwerfen, eine sofortige Auskunft; in Haus, Hof und Garten, Küche, Milchkeller, Stall und Vorratskammer, weiß das Buch Bescheid, erteilt es Rat und Belehrung, und wo das Wort allein nicht genügt, hilft eine gute Abbildung.

Es würde zu weit führen, Kapitel für Kapitel des reichhaltigen Buches durchzugehen, in welchem nichts vergessen, aber auch nichts Ueberflüssiges ist; vielmehr hat die Verfasserin es trefflich verstanden, überall das Notwendige und wirklich Gute zusammenzustellen. Somit ist das Buch ein zuverlässiger Ratgeber und treuer Freund in dem Wirkungskreis nicht nur der Landwirtsfrau, sondern auch der Gehülfin und Wirtschafterin, und wird ihnen im wahren Sinne des Wortes eine Stütze sein.

Auf eine geschmackvolle äußere Ausstattung des Buches wurde besonderer Wert gelegt, und es eignet sich daher auch vorzüglich zum Geschenk.

Alte Jungfern.

(Fortsetzung.)

Endlich langte Nachricht an, nicht von Alexandrien, sondern von Neapel.

Es war eine Anzeige, welche besagte, daß der Erwartete auf der Ueberfahrt an der Cholera gestorben sei. Das Schreiben kam von einem Schweizer, der mit dem Verstorbenen sich in Alexandrien eingeschifft und unterwegs Bekanntschaft gemacht hatte.

Welche Kunde für die arme Braut und für deren zärtlichen Vater, der sich schon im voraus gefreut hatte, ein weniger einsames Leben führen zu können. Es war schon ausgemacht, daß der künftige Schwiegersohn die geschäftlichen Angelegenheiten, die schon zum Teil in anderen Händen lagen, übernehmen und besorgen sollte. Nun trat die Sorge aufs neue an ihn heran. Dies und der Schmerz um seinen wackern Otto brachten ihn aufs Krankenlager. Auguste suchte ihrem guten Vater den eigenen Schmerz zu verbergen, litt aber im stillen desto mehr. Einige Wochen später stand sie an seinem Grabe und ließ hier ihrem doppelten Schmerze freien Lauf.

Ach, wie fühlte sie sich jetzt vereinsamt in den weiten, stillen Räumen des väterlichen Hauses, und doch hatte sie nicht das Bedürfnis, bei den Menschen Trost und Unterhaltung zu suchen; am liebsten ging sie hinaus auf den stillen Friedhof, um auf dem Grabe ihres Vaters zugleich auch um den verlorenen Geliebten zu weinen.

Die Leute waren's gewohnt, sie hinauspilgern zu sehen und sagten so leichthin unter einander: Das Fräulein wird wohl mit der Zeit getröstet werden; eine so reiche Erbin bekommt schon wieder einen Bräutigam. Sie rechneten mit den Kapitalien, nicht mit ihrem Schmerz.

Zwei Jahre waren vergangen, langsam, traurig; inzwischen hatte sich wieder ein Freier gemeldet; aber Fräulein Auguste erklärte, sie werde nie heiraten. Man sah sie selten, nur am Sonntag in der Kirche und wenn sie sich nach dem Friedhof begab.

Eines Tages hatte sie daselbst das Grab ihres Vaters mit frischen Blumen geschmückt und war im Begriffe, wieder heimzugehen. Da erblickte sie an kaum zugedeckter Stätte ein etwa 14jähriges Mädchen, das an jeder Hand ein Kind führte. Die drei waren in Trauer gekleidet, das größere Mädchen hatte Spuren von Thränen auf dem blassen, schmalen Gesichtchen, das schon von Kummer und Entbehrung zu zeugen schien.

Fräulein Auguste konnte nicht vorbeigehen, ohne ein Wort der Teilnahme auszusprechen und fragte, wen es hier beweine.

„Unser liebes Mütterlein; vorgestern haben sie's begraben," lautete die Antwort. „O, ich kann Ihnen nicht sagen, wie mich das Heimweh quält! Es ist mir, als habe ich keinen Menschen mehr auf der Welt," und das gute Kind fing wieder an zu schluchzen.

„So wein' doch nicht mehr," bat das Schwesterchen, „der liebe Gott hat's gewiß ungern; er will nun einmal das liebe Mütterchen bei sich haben."

Fräulein Auguste streichelte gerührt die kleine Trösterin, und ein Gedanke fuhr durch ihre Seele.

„Seid ihr ganz allein?" fragte sie das Mädchen teilnehmend. „Lebt der Vater nicht mehr?"

„Der ist drüben in Amerika; wir wissen nicht wo," lautete die Antwort.

„Arme Kinder," dachte Auguste, „das heiß' ich verlassen sein! Und wer sorgt denn jetzt für euch?"

„Die Waisenbehörde, denk' ich. Wir kommen wahrscheinlich zu Verwandten, aber . . ." das Mädchen konnte vor Schluchzen nicht weiter sprechen.

„Willst Du einmal zu mir kommen? Ich wohne — mir ist aber, ich hätte Dich auch schon zu Hause gesehen."

„Glaub' auch! Sie sind doch das Fräulein in dem schönen Hause neben dem Ritterbrunnen. Ich hab' Ihnen schon Weißzeug gebracht, das die Mutter für Sie genäht hat. Es war vor zwei Jahren, als Sie Hochzeit . . ."

„Richtig, ich erinnere mich. Traut heißet Ihr, nicht wahr?"

„So ist's!"

„Nun denn, so will ich Dich übermorgen erwarten!" sagte Auguste.

„Und mich?" fragte weinerlich eines der Kleinen.

Auguste lächelte: „Dich und Dein Schwesterchen auch!"

Vom eigenen Schmerze abgezogen, kam sie nach Hause. Da setzte sie sich in Papas Sorgenstuhl und sann und sann; dann sagte sie nach einer Weile: „Ist es auch recht, daß ich selbstisch dem eigenen Schmerze nachhange und nicht auch nach dem meines Nächsten frage? Ist es recht, mein Leben müßig zu vertrauern? Wird nicht Rechenschaft von uns verlangt? Wird nicht einst der Herr zu mir sagen: „Ich war hungrig, und du hast mich nicht gespeiset; ich war durstig, und du hast mich nicht getränket; ich war traurig, und du hast mich nicht getröstet."

Welch ein Gedanke!

„Diese verlassenen Kinder haben ein Pflichtgefühl in mir wachgerufen, das, bis dahin mir selber unbegreiflich, in mir schlummerte. Nun weiß ich, was ich zu thun habe und was ich thun werde."

Die Kinder ließen nicht auf sich warten, und als die bleichen Gesichtchen vertrauend und wie Liebe suchend zu Auguste aufschauten, konnte diese nicht anders, sie schloß die Kinder in ihre Arme, erkundigte sich nun des nähern über ihre Verhältnisse, sprach dem ältern Mädchen Mut ein und stellte ihm in Aussicht, seiner zu gedenken. (Forts. folgt.)

Zu verkaufen:

per sofort wegen unerwartet eingetretener Verhältnisse ein neu eingerichtetes Special-Geschäft im Centrum der Stadt. Für Frauenzimmer besonders gut passend und lukrativ. Erforderliches Kapital Fr. 3000.

Reflektierende belieben Offerten unter Chiffre F 315 an **Haasenstein & Vogler** in **St. Gallen** einzureichen.

Dank!

Nachdem ich heute auf brieflichem Wege um Ihre gütige Behandlung für meine Frau bitte, teile ich Ihnen gleichzeitig mit, dass mein Schwiegervater Herrn **Henri Lovié, Dresden, Frauenstr. 14,** seinen Dank nochmals dafür ausspricht, nun bereits über neun Jahre von seinem namenlosen Nervenleiden, der Migräne, diesem bis zum Wahnsinn sich steigernden Kopfschmerz mit Erbrechen und einer Magenschwäche (Dyspepsia) befreit zu sein; über zwanzig Jahre war er mit diesem Leiden behaftet.

Clausthal, 26. November 1894.

239] **W. Schäfer,** Bundenböckerstrasse.

Rheumatismus,

Zahnschmerzen, Migräne, Krämpfe etc.

werden durch das Tragen des berühmten

Magneta-Stifts

schnell und dauernd beseitigt.

Preis 70 Cts.

Alleinversand von **J. A. Zuber,** Herrenhof, **Oberuzwil,** Kt. St. Gallen.

NB. Zeugnisse gratis zu Diensten. [39

Für Eltern.

Die Töchterpension Dey Clottu, Thielle (Neuchâtel), (Post- und Telegraphenbureau) [325

würde einige Mädchen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, als Zöglinge aufnehmen. Familienleben und herzliche Pflege. Unterricht. Haushaltungslehre. Pension und Unterricht 45 Fr. per Monat.

Schattige Anlagen, Garten und Obstgarten, gesunde Spielübungen im Freien. — Referenzen in der Stadt Zürich bei den Herren Gysling, Lehrer, Häringsstrasse; H. Albrecht, Beatengasse 14; Weber-Sieber, Bodmerstrasse 8, Enge; Rinderknecht, Schweizerhaus, Manessestr., Wiedikon; Zehnder, Limmatstrasse 216, Aussersihl, Zürich; Laubbacher, Metzger, Wiedikon; Schäppi, Schreiner, Ritterstrasse 10; Schmid-Baumgarten, Uitikon am Albis; Herren: Bosshard-Rellstab, Erlenbach; Wysling, Krone, Kehlhof-Stäfa; Weinmann, Busenbard, Herrliberg; Pfister-Keller, Hombrechtikon; Frau Witwe Wegmann, Neftenbach 298; Hug, Bahnhofrestaurant Laufenburg, Aargau; Halder, Maler, Lenzburg; Wipf-Streuli, Neubach, und Ruffner, Konviktvorsteher, Chur; Enderlin, Bauunternehmer, Maienfeld.

TELEPHON! [48] Billigste Preise. HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI Grösste Auswahl aller Arten Handschuhe Hosenträger Cravatten Wwe A. Zollikofer & Sohn z. Löwenburg St. Gallen Auswahlsendungen zu Diensten.

Nesselwolle (Marke Busch)

Unterleibchen, Strümpfe und **Socken** für den Winter. Warm, dauerhaft, leicht zu waschen, reizen die Haut nicht. (H 4825 Z) [52

Depot bei Frau **Sachs-Laube,** Thalgasse 15, **Zürich.**

Institut Boillet, Les Figuiers, Lausanne (Suisse).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versendet

501] (H 4917 L) **L. Steinbusch,** Direktor.

Keine sparsame Hausmutter sollte versäumen, die Kollektionen m. Special-Marken Baumwoll-Tücher zu prüfen. Ausdrückl. nur Prima-Ware, daher geschmeidig z. Verarbeiten u. i. d. Wäsche überraschend gewinnend. Fabrikpreise bei Bezug v. Halbstück à 35 M. Hemdentücher v. 30 cts. an, bis feinste Renforcés. Starke Betttücher 180 cm. v. 85 cts. an. Bereitwilligst Umtausch v. Nichtdienendem. Muster und Sendung fco. **Jacques Becker,** Fabriklager **Ennenda** (Glarus). [833]

Specialität:

Gardinen-Wascherei

Rideaux-Appretur und Reparatur.

J. J. Weniger,

273] (H 440 G) St. Gallen.

Gegen Husten und Heiserkeit. **PÂTE PECTORALE** fortifiante von **J. Klaus** in Locle Schweiz. In allen Apotheken zu haben. [300]

Jede Dame, welche sich für die beliebten **Heureka-Artikel** interessiert, beliebe Prospekte und Ansichtsendung zu verlangen. Stoff, Kissen, Binde und Wäsche. (H 515 Z) [147

H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Berneralpen-Milchgesellschaft

Stalden, Emmenthal.

Sterilisierte Alpenmilch

Depots in allen grossen Apotheken der Schweiz

oder direkt von **Stalden** zu beziehen.

Die Milch stammt aus **der besten Gegend des Emmenthales,** von **durchaus gesunden Tieren,** denen **nur Naturfutter** verabreicht wird.
Die angewendete **Sterilisations-Methode** ergibt die vor allen anderen bei weitem **sichersten Resultate.**
Als **Kindermilch** von Müttern und Aerzten aufs höchste geschätzt. **Zahlreiche Zeugnisse der ersten Kinder- und Frauen-Aerzte.**
Export nach überseeischen Ländern.

Die 1 Literflasche	**55 Cts.**
Die 6 Deciliterflasche	**40 Cts.**
Die 3 Deciliterflasche	**25 Cts. ohne Glas.**

Auch vorzüglicher **sterilisierter Alpen-Rahm.**

Verlanget die **Bärenmarke!** (H 88 Y) [59

Bestes Nahrungsmittel der Alten und der Zukunft!

HORNBYS OATMEAL.

HAFERMALZ.

Keine Pflanzensorte gibt dem Gehirn und den Muskeln mehr Kraft.

Hornbys Oatmeal ist unübertrefflich im Geschmack.
Hornbys Oatmeal ist an Nahrungsstoff dem besten Ochsenfleisch gleichwertig.
Hornbys Oatmeal befördert regelmässige und natürliche Verdauung.
Hornbys Oatmeal ist die beste Nahrung für Schwache und Rekonvalescenten.
Hornbys Oatmeal (verdünnt) ist für Säuglinge und Kinder sehr empfehlenswert.
Hornbys Oatmeal kann in wenigen Minuten zubereitet werden und brennt niemals an. (H 3658 Q)
Hornbys Oatmeal ist nicht zu verwechseln mit den **inländischen** und den **schottischen** Hafermehlsorten, die immer **bitter** und **verbrannt** schmecken.

Preise: In Paketen von Pfund 2 à Fr. 1.30 per Paket,
" " " " 1 à " —.70 " "
" " " " ½ à " —.40 " "

Zu beziehen in allen grösseren Droguen- und Spezereihandlungen. [53

Versandt für die ganze Schweiz.

LINOLEUMFABRIK NORTHALLERTON England

Stampfenbachstrasse Nr. 6, Zürich,

empfehlen zu gefl. Abnahme:

Korkteppiche, ungemein beliebter Bodenbelag, weil sehr warm und schalldämpfend.

183 cm breit, 8 mm dick, uni, ... 11.—
183 " 8 " bedruckt . . . . . 12.—

Linoleum		Qual. A	B	C	D	II	III
uni . . .	183 cm	10.—	8.50	6.—	—.—	—.—	—.—
mit Dessin	183 "	11.—	9.50	7.—	6.—	4.80	3.80
	230 "	—.—	12.50	10.—	—.—	—.—	—.—
	275 "	—.—	16.—	12.—	—.—	8.50	—.—
	366 "	—.—	22.—	16.—	—.—	12.—	—.—

Vorlagen und Milieux						
45/45	45/60	68/90	68/114	137/183	183/183
1.50	1.90	4.—	5.—	16.50	22.—
183/230	183/250	183/275	200/200	200/250	200/275
27.—	30.—	33.—	28.—	34.—	36.—
	200/300	230/275	230/320	230/366	366/366
	40.—	40.—	45.—	55.—	100.—

Linoleum-Läufer	45 cm	60 cm	70 cm	90 cm	114 cm	135 cm
Stairs für Treppen u. a.	3.10	3.90	4.75	6.20	7.75	9.—
C.	2.25	2.75	3.—	4.25	5.25	6.40
D.	1.75	2.25	2.75	3.50	4.50	5.50
III.	—.—	1.30	1.50	2.—	—.—	—.—

Granite, 183 cm breit, 14.—, **Inlaid,** 91 cm breit, 9.— (bei denen sich das Dessin nie abläuft).
Linoleum-Ecken, Nr. 1 1.—, Nr. 2 —.75, Nr. 3 1.— [143
Linoleumschienen, per laufenden Meter 2.50
Linoleum-Reviver und **Cement,** per Büchse 1.75

Linoleum, wasserdicht, staubfrei. — Linoleum und Korkteppiche, geruchlos, warm und elegant.

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei:

Meyer-Müller & Co.,

Stampfenbachstrasse Nr. 6, **Zürich,** und Kasino **Winterthur.**

!! Engros und Detailverkauf zu Fabrikpreisen !!
!! Permanentes Lager von über 200 der neuesten Dessins !!

● **Linoleum, bester und billigster Bodenbelag.** ●
Sollte in keiner Haushaltung fehlen.

Sichere und dauernde Heilung bei

Flechten jeder Art
Hautkrankheiten
Hautausschlägen

wird durch das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte** Flechtenmittel von Dr. Abel erzielt. Das Heilmittel, bestehend aus einem Thee, der das Blut von sämtlichen Unreinheiten befreit, und einer Salbe, welche binnen kurzem die Hautausschläge vollständig und dauernd beseitigt, ist frei von allen metallischen und narkotischen Giften, wie solche in vielen Fällen angewendet werden.

Es ist darum **vollständig unschädlich, leicht anwendbar und nicht berufstörend.**

Preis **franko** per Nachnahme **Fr. 3.75.** Zu beziehen durch [106

J. B. Rist, Altstätten (Rheintal).

A. DINSER St. Gallen z. Pelikan grösstes MÖBEL MAGAZIN der Ostschweiz

liefert seine seit 30 Jahren bekannten, streng soliden, reellen

Salons, Wohn-, Schlaf- u. Speisezimmer, ganze **Aussteuern** extra billig

Sessel in 40 Sorten Lager 400-600 **Spiegel** mit extra dicken Gläsern **Polsterarbeiten** **Geschenkartikel** in enormer Auswahl

alles billigst, mit Garantie. — Franko per Bahn. [288

Bei **Hautkrankheiten, Ausschlägen**

jeder Art haben sich die **Dr. med. Smids**chen **Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren, Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc. — Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket, enthaltend 1 Topf Salbe u. 1 Schachtel Blutreinigungspillen, kostet Fr. 3.75.

Kropf, Halsanschwellung

mit **Atembeschwerden. Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smids**sche **Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2.50.

Dr. med. **Smids Enthaarungsmittel**

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis inkl. 1 Büchse kosmet. Poudre Fr. 3.50.

Dr. med. Smids Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen** und **Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis inkl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4.—. [736

Zeugnisse: Sennenberg-Wald, Gibschwil, den 20. September 1893. Wollen Sie mir umgehend wieder **Dr. Smids Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearztet, und diese Salbe Nr. 1 samt Pillen macht gute Fortschritte. B. J., Landwirt. Vogelsang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2 von Dr. med. Smid.** Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A. Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smids Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre,** so ersuche Sie, mir noch 2 Fläschchen zu schicken. Frau H. J. Bautigenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein 2tes **Dr. Smids Universal-Kropfmittel,** wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden,** aber gleichwohl muss ich noch mehr gebrauchen. R. N. Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höfl., mir **Dr. Smids Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl von Dr. Smid, das Sie mir gesandt haben, ist sehr gut.** E. J. Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, um uns noch ein Fläschchen von **Dr. Smids Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.

Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheker, **Steckborn. Depots:** **St. Gallen:** Apoth. C. F. Hausmann; C. F. Ludin, Löwenapotheke; Apoth. H. Jenny, z. Rotstein; **Herisau:** Apoth. H. Hörler; Apoth. Arnold Lobeck; **Rorschach:** Apoth. J. C. Rothenhäusler; **Zürich:** Apoth A. O. Werdmüller; **Aussersihl:** Apoth. L. Baumann; Apoth. Probst z. Floraapotheke, Badenerstr. 85; **Basel:** Alfr. Schmidt, Greifenapotheke; Hubersche Apotheke bei d. alt. Rheinbr.; Th. Bühler, Hagenbachsche Apotheke; Th. Lappe, Fischmarktsapotheke.

Die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

hat sämtliche Blätter

des Kantons Tessin

in Pacht und zwar:

Lugano: Gazzetta Ticinese.	Bellinzona: Riforma.
— Corriere del Ticino.	Locarno: Dovere.
— Credente Cattolico.	— Libertà.
— Agricoltore Ticinese.	Ascona: Lago Maggiore.

Für jedermann, der in genanntem Kanton zu annoncieren hat, ist es daher von Vorteil, sich direkt an vorerwähnte Firma zu wenden, da man nur auf diese Weise schnellste Ausführung und bei grösseren Ordres entsprechenden Rabatt erreichen kann.

Kostenvoranschläge auf Verlangen gratis.

Bureau in St. Gallen: Multergasse 1.

Kein Mittel

hat so vorzügliche Erfolge aufzuweisen, wie das berühmte

Amerikan. Bleichsuchts-Mittel „Iron".

General-Depot für die Schweiz [276

Rosen-Apotheke Basel, Spalenthorweg 40.

Preis Fr. 2.50 franko durch die ganze Schweiz. (H785Q)